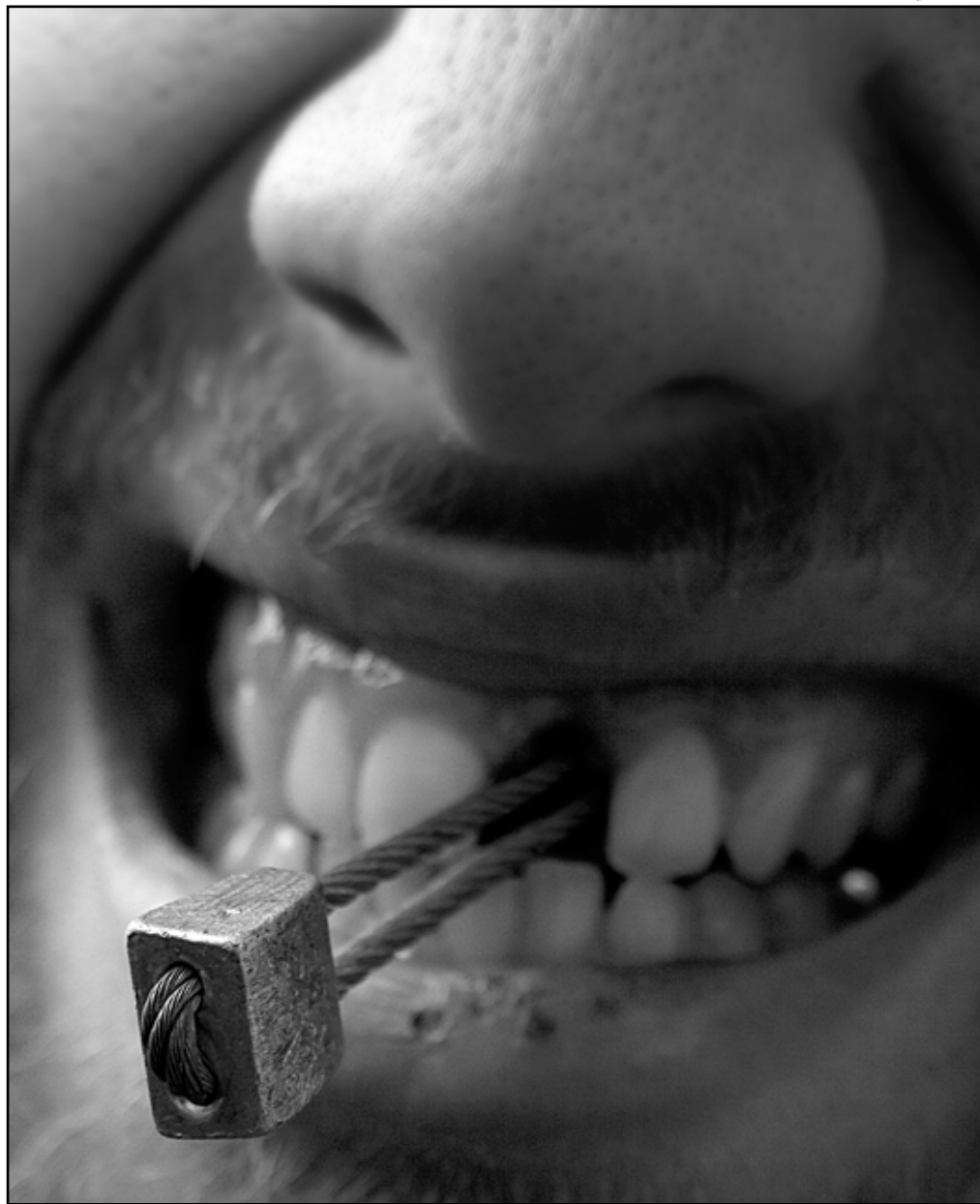


DER KLEMMKEIL

Das norddeutsche Klettermagazin



kostenlos



2008

30. Jahrgang



Niedersachsen e.V.

Überhört

Das ist das höchste Glück auf Erden, steigen und bestiegen werden!

Gerald Krug (Halle) beim Klettern in Montenegro.

Wenn man so runterschaut zwischen seine Beine und das baumelt da so frei, das ist echt schön.

Johannes Bopp (Braunschweig) beim Klettern in Holzen.

Ob er das Seil meinte, oder was anderes, ist nicht bekannt.

Wenn klettern einfach wäre, würde es Fußball heißen.

Alte Kletterweisheit, von Roman Sendrowski (Braunschweig) bei passender Gelegenheit ins Gedächtnis zurückgerufen.

Der nächste Zug ist für dich schwerer, du bist ja noch kleiner als ich!

Olli Hartmann 1,91m, beim Bouldern im Tessin, zu Holger Längner 1,89m.

Lieber `nen Flash als gar kein Rotpunkt.

Spontane Aussage von Gerald Krug (Halle), die irgendwie auch stimmt...

Ist der Ruf erst ruiniert, bohrt sich `s völlig ungeniert!

Ralf Gentsch (Werningerode) beim Erschließen in Montenegro.

Ralf ist allerdings weniger durch ungeniertes Bohren bekannt geworden.

Es ist gar nicht so schwer, wenn man es sich vorher gut angeschaut hat!

Tim Bussmann (Bremen) nach dem erfolgreichen Rotpunktdurchstieg einer Route in Franken.

Diese hatte er allerdings spontan komplett anders geklettert als nach intensivem Ausbouldern geplant.

Deine Thermoskanne sieht von innen aus wie ein Korallenriff!

Michael Kramer (Hannover) zu Hansi Weymann (Hannover) beim Kaffeeefüllen in Spanien.

Da oben kannst du einen super einarmigen Nohandrest machen!

Unbekannter Sicherer zu seinem Kletterpartner in Lürdissen.

Leider konnte man diese innovative Technik dann nicht bestaunen.

Es gibt zwei Sorten Kletterer:

Die einen haben zu wenig Kraft und die anderen trainieren nicht genug!

Alte Trainingsweisheit.

Gut geputzt ist halb geklettert!

Arne Grage (Hannover) nachdem mal wieder eine Zahnbürste durch war.

Ach so eng?

Axel Kaske (Nordstemmen) zu seinem sich beschwerenden Kletterpartner, nachdem er diesen etwas durchrutschen lassen hatte und dieser ihm zuvor ‚Mach mal eng!‘ gesagt hatte.

Man muss gar nicht besser werden, sondern man muss nur alle Routen aufwerten!

Beitrag zum immer aktuellen Thema, wie komme ich schwierigere Routen hoch.

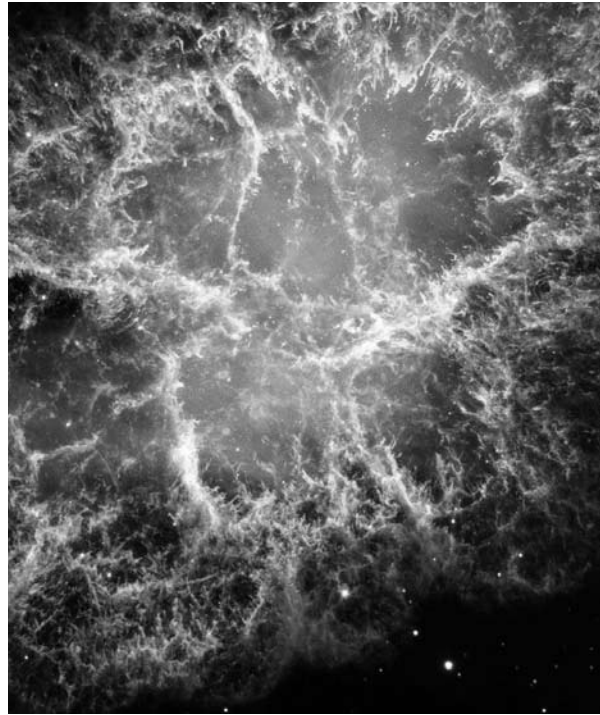
Höher stehen höher greifen!

Der Standardtip von Henning Gosau (Göttingen).

Editorial

Die bunte Wunderwelt der vertikalen Krabbelei dreht sich weiter und weiter, und mit ihr der Klemmkeil, der northgerman biannual scientific climbing review, im inzwischen dreißigsten Jahr. Immer schneller dreht sie sich, verwirbelt die Atome und Moleküle der Kletterei in einen evolutionären Tanz von unvergleichlicher Anmut. Gebiert neue Stile und Sichtweisen. Paradigmenwechsel. Gestern noch Zukunft, heute schon Vergangenheit. Uns ist ganz schwindelig. Und sie bläht sich dabei auf, die einst so kleine, überschaubare Kletterwelt. Wird zum roten Riesen. Wird sie explodieren? In einer Supernova dem Universum ein unübersehbares finales Zeichen ihrer Existenz senden? Um dann zu einem schwarzen Zwerg zusammenzustürzen und egozentriert und autistisch für immer ihr Dasein zu fristen? Liebe Kletterwelt, wir sind gespannt!

Eure Wissenschaftsredaktion
Dr. Dr. Axl Hawking Hake
Prof. Dr. Albernert Einstein



Impressum

Herausgeber IG Klettern Niedersachsen e. V.

Redaktion Stefan Bernert | Reischauerstraße 4 | 38667 Bad Harzburg | fon 05322/554616 | email derklemmkeil@aol.com | Axel Hake | Heinrichstraße 38 | 38106 Braunschweig | fon 0531/796467 | email axelhake@gmx.de | Rolf Witt | Friedrich-Rüder-Straße 20 | 26135 Oldenburg | fon 0441/85043 | email witt@umbw.de | **Anzeigenredaktion** Henning Gosau | fon 0551/42690 | email gosau@richterbarner-gmbh.de | **Layout und Satz** Axel Hake | Adresse s.o.

An diesem Heft [No. 1 / Sommer 2008, 30. Jahrgang] wirkten mit: Stefan Bernert, Patrick Bertram, Thomas Dürmeier, Joachim Fischer, Richard Goedeke, Katejan Gomola, Arne Grage, Axel Hake, Sebastian Haslinger, Christina Kuhl, Friedemann Maurer, Peter Scheubert, Christian Schilling, Hans Weninger, Rolf Witt.

V.i.S.d.P. ist der Autor des jeweiligen Artikels. Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Artikel und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Das Copyright für die Abbildungen und Artikel liegt bei den jeweiligen Autoren.

Titelbild: Klemmkeil mit Biss! Foto von Friedemann Maurer.

Vielen Dank an unsere Inserenten! Bitte beachtet deren Angebote!

INHALT



Überhört	2	Editorial	3
Impressum	3		
Bolts, Bier und Cevapcici	5		
Frisch auf den Tisch	10		
Der ewige Schwellkörper	18		
Schon Diedro Negra geklettert?	20		
Einstieg und Ausstieg	22		
Masochist	28		
Okertal-Grate	30		
Fünf vor Zwölf!	33		
Patricks Welt	34		
Grüner Punkt	35		
Wettkampfnews	36		
Rezension: Extrem am Berg	38		
Rezension: Rotgelbes Felsenland	39		
Kreuzworträtsel	40		
Rätsellösung	41		
IG – Aktuelle Nachrichten	42		
Termine 2008	44		
Leserbriefe	44		
Beitrittserklärung IG Klettern	46		
Adressen	47		

Frank Roßkamp in *Challenger 6c*,
Gusinje, Montenegro.
Foto: Axel Hake

Bolts, Bier und Chevapcici

Bohren auf dem Balkan: Klettergebiete Einrichten in Montenegro

Patsch! Die Hand auf dem Sloper hängt Gerald in dreißig Meter Höhe an der Wand und bewegt sich nicht. Patsch! Die zweite dazu. Unten sortieren sich schabend die Füße um, während noch tiefer die Zuschauer den Atem anhalten. Der letzte Tag Bohren, Putzen und Klettern in Montenegro. Die letzte Chance, die Route erstzubegehen. Langsam schiebt sich die rechte Hand über den glatten Fels auf die Kante zu, ein kurzes Zappeln und dann ist er dran. Geschafft! *Survival of the Fittest 7c*, der zweitschwerste Weg, der die letzten neun Tage hier am Ali-Pasinih-Felsen, wenige Kilometer vor der albanischen Grenze, erstbegangen wurde. Kurz später ruft der Muezzin auf der Moschee im nahegelegenen Dorf Gusinje, und dann gehen wir das letzte Mal den Weg an den sprudelnden Karstquellen vorbei zum schon wartenden Pinzgauer, dem alten, aber rüstigen offenen Geländewagen österreichischer Herkunft, der uns wie jeden Abend zur Hütte des örtlichen Bersteigerclubs *MS Karanfil* im Grbajatal zurückbringen wird.

Von hinten tastet jemand an der am Klettergurt hängenden Ausrüstung herum. Dobre, dobre! sagt der Schäfer, der gerade mit seiner Herde hier am Fels vorbeigekommen ist und sich nun das merkwürdige Treiben der außerirdischen Wesen am Fels anschaut, und dabei auch die Eisenwaren an meinem Gurt. Klar, dobre, gut, antworte ich, das einzige bis auf Hvala, danke, was ich auf Serbisch so herausbringe. Dobre, gut. Hvala, danke. Damit kommt man ganz gut zurecht. Und wenn das nicht reicht, findet sich meist jemand, der schon in Deutschland gearbeitet hat und übersetzen kann.

Die Menge klatscht. Wieder hat es jemand geschafft, die 4er Route, die wir zum Topropen eingehängt haben, bis zum Umlenker zu klettern. Fotos werden geschossen, Interviews gegeben, Reden gehalten. Örtliche Würdenträger, die Presse und die lokale Bevölkerung sind zum Wandfuß gekommen, um das Ergebnis unserer Erschließungsarbeit zu begutachten: Das größte Klettergebiet Montenegros: Kinderrouen, südfranzösische Platten,

Risse und Verschneidungen, steile Wandklettereien, alles dabei.

Klettergebiete Einrichten in Montenegro. Eine Maßnahme der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, dem verlängerten Arm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, um mit der Förderung von Outdoorsportarten Impulse für die Tourismusentwicklung in dieser abgelegenen Region des Balkan zu setzen. 65 Impulse haben wir gesetzt, also 65 Routen, teilweise mit 2 Seillängen, zwischen 2. und 9. Grad in sechs Sektoren an vier Felsen. Südfranzösisch abgesichert. Viele Routen wurden von unten erstbegangen, da die Ausstiege bei den bis zu 90 Meter hohen, terrassierten Riegeln von oben nicht erreichbar waren. Und das heißt Klettern behängt mit Bohrmaschine, Bohrhaken, Keilen, Normalhaken, Putzzeug, Hammer, Schraubenschlüssel. Alles zieht nach unten, schlenkert an einem herum, verheddert sich, wenn man es gerade ganz nötig braucht. Echter Spaß eben. Umso erstaunlicher, das das bunt aus ganz Deutschland zusammengewürfelte Team, Armin und Bodo aus Regensburg, Ferdl und Reinl aus Südbayern, Frank aus Berlin, Gerald aus Halle, Ralf aus Mannheim, Axel aus Braunschweig, fast alle 560 mitgebrachten Bohrhaken in der kurzen Zeit im Fels versenkt haben. Ralf Gentsch aus Wernigerode, der die ganzen Arbeiten vorbereitet und koordiniert hat, war vor eineinhalb Jahren schon einmal hier und hat die Gegend um Gusinje nach geeigneten Kletterfelsen sondiert. Und seine Vorauswahl erwies sich als perfekt. Rauer kompakter Kalk, kurze Zustiege von gerade mal fünf Minuten, idyllische Landschaft mit Wasser, Wiesen und Wald – Klettererherz, was willst du mehr!

Grrr! Nur noch zwei Zentimeter! Los, Fuß, hoch! Hoch zur Hand. Stützend auf der einzigen Leiste weit und breit klebe ich an der Wand. Links piekt eine mikrokleine Spitze in den Zeigefinger, das einzige, was sich als Griffersatz finden ließ. Und das mir, zweiter beim niedersächsischen Landeswettbewerb *Steifster Kletterer der Welt*. Ooh, end-

Gerald Krug in Survival of the Fittest 7c.
Foto: Axel Hake



Bolts, Bier und Chevapcici

lich steht der Fuß auf der Leiste und ich kann mich aufrichten. Geht also doch! Jetzt noch konzentriert zum Ende cruisen und Apollo 13 ist fertig. Houston, wir haben ein Problem.... Nachdem einige Normalbewegliche das ganze geklettert haben, checkt die Route bei 6c+ ein. Für mich war es die Grenze des elastisch Menschenmöglichen. Bodos Zweiseillängen-Projekt *Electric Avenue* dagegen sperrt sich an einer Stelle einer freien Begehung. Glücklicherweise ist genau da ein Band drunter und so schlagen die Ostsozialisierten eine stilreine sächsische Begehung vor, A0 gilt da nicht, da wird gebaut. Gebaut, was denn gebaut? Ein menschlicher Steigbaum. Also stehe ich auf dem Band und Bodo klettert auf meine Schultern. „Hältst du das wirklich aus?“. „Weiß noch nicht“... „Ich komme nicht dran!“ Ich drück mich auf die Zehenspitzen und endlich erreicht Bodo den Zielgriff. „Booh, was für ´ne Aktion, mach mal Block“, ruft Bodo von oben. „Nee geht nicht, das gilt nur, wenn du jetzt durchsteigst“, sagen die Ostler. „Ooch nöö, echt?“ Und wieder klettert er die 20 Meter lange 7a bis zum Stand. Ich fühle mich wie nach einer Thai-Fußmassage. Die vom Arbeiten verspannten Schultern sind jetzt schön locker. „Bodo, willst Du noch mal?“

Auf dem Rücktransport zur Hütte, den der alte Pinzgauer regelmäßig mit jöhend begrüßten Fehlzündungen kommentiert, halten wir immer noch mal in Gusinje vor dem örtlichen Einkaufsladen. Fünfzehn verschrammte und verschmutzte Gestalten, wir neun plus vier Kosovonauten (Kletterer aus Pec im Kosovo, die aber wegen eines Missverständnisses leider ihr Kletterzeug zuhause gelassen

hatten), sowie unser in jeder Lebenslage lautstarker Fahrer und Best-Boy Mensur vom Planinarsko Sportski Klub HRID, dem örtlichen Bergsteigerklub in Plav, der alles vor Ort organisiert hat, fallen dann aus dem eigentlich für zehn Personen zugelassenen Fahrzeug und stürmen die Biervorräte, die hier praktischerweise in handlichen Zwei-Liter-Plastikflaschen gereicht werden. Das Bier Nischichkove Pivo, das die Schwarzbergler, also die Montenegriner, zusammenbrauen, ist ziemlich gut. Das Essen dagegen eher eindimensional. Es gibt eigentlich nur Weißbrot und Fleisch. Hackfleisch. Wahlweise plattgeklopft als Hacksteak, als Hamburger in ein Brötchen gesteckt, zu Würstchen geformt als Cevapcici. Eine kulinarische Herausforderung. Ob der Name Montenegro von den Unmengen dunkel gebratenen Fleisches herkommt? Jedenfalls wird das fettige Braune mit viel klarem Weißen heruntergespült. Die Plastikflasche, in der der Selbstgebrannte verwahrt wird, steht sogar schon zum Frühstück, bei dem es wie beim Grillen auf dem Ith zugeht, auf dem Tisch...

Montenegro. Ein Land wie bei Tim und Struppi: Balkan. Natur. Cevapcici. Und sehr laut. Jedenfalls braucht hier eigentlich keiner ein handy. Trotzdem hat natürlich jeder mindestens eins. Ein Land im Aufbruch nach Westen, zur EU. Sichtbar wird das zum Beispiel am Rückgang der Kyrillischen Schrift gegenüber der Lateinischen. Und am Euro, mit dem man hier zahlt, obwohl Montenegro nicht zur Europäischen Währungsunion gehört. Wie das geht? Keine Ahnung...

Ein spannendes Land also. Mit viel Natur. Mit Flüssen, die der Inbegriff der feuchten Träu-

Hohe Berge im Prokletije-Massiv
bei Gusinje. Foto: Axel Hake

me eines jeden Kajakfahrers sein könnten: Wild dahinschäumende Wasser, umgeben von dramatischen Kalksteinschluchten. Und hohe Berge. Bis 2500 Meter Höhe recken sich die Kalkriesen des Durmitor und der Prokletije-Region und würden sich mit ihren 500 Meter hohen Wänden auch im Kaiser oder Wetterstein gut machen. Nur, dass die Wände im Gegensatz zu den Alpen nicht erschlossen sind. Unendliches Alpinkletterpotenzial in grauen Wänden über grünen Weiden. Auch Sportklettern steht noch ganz am Anfang. Zusätzlich zu dem von uns erschlossenen sind uns zwei kleinere Klettergebiete bekannt, eins bei Kotor an der Küste, ein weiteres bei Kolašin mit 25 Routen von 6+ bis 8-. Kurz hinter der Hauptstadt Podgorica fährt man auf dem Weg nach Norden durch die Moracaschlucht mit beeindruckend hohen Kalkwänden, in der es auch etwas geben sollte. Wenn nicht Routen, dann auf jeden Fall unendliche Möglichkeiten. Der Bohrmaschine wird sicher nicht langweilig.

Am letzten Tag stehen Reini und Ferdi morgens um sechs auf, damit Reini sein Projekt am *Domaschik* (=Hüttenwirt, der Block bei der Hütte) endlich klettern kann. Gestern ist er da schon fünf Mal rausgeflogen. Komplexe Züge an kleinen Griffen in einer echt überhängenden Wand. So sieht das jedenfalls von unten aus. Wir packen derweil zusammen, um zehn soll der Kleinbus kommen und uns nach Podgorica bringen. Der kommt auch, und gleichzeitig Reini und Ferdi. Beim letzten schweren Zug immer wieder rausgeflogen, und wieder und wieder. „Reini, du hast echt Angst vor dem Griff“, sagt Ferdi. Jetzt muss Reini noch mal herkommen, um die 8a zu punkten. Es wird ihm nicht allzu schwer fallen. Alle anderen wollen auch wieder her und weiter Putzen, Bohren und Klettern, am Ende Europas in den Bergen Montenegros. Mit Bolts, Bier und Cevapcici.

Axel Hake, Braunschweig



Infos Montenegro:

Seit 2006 unabhängiger Staat im Süden des ehemaligen Jugoslawien. Nachbarstaaten sind Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Kosovo und Albanien. 622000 Einwohner. 293 km Adriaküste mit Badetourismus, höchster Berg ist der Bobotov kuk, 2525 Meter.

Anreise:

Personalausweis genügt. Flug bis zur Hauptstadt Podgorica, von dort mit Mietwagen oder relaxter mit Bussen ins Landesinnere. 190 km bis nach Plav. Zeitaufwand, da diese Hauptstrecke nach Belgrad derzeit ausgebaut wird, je nach Lage 3-5 Stunden. Eine kürzere Strecke über die Berge ist nur mit PKW und etwas Abenteuergeist befahrbar.

Währung, Preise:

Euro, Preisniveau im Landesinneren etwa halb so hoch wie in Deutschland.

Tourismusinfrastruktur:

Ist in den küstenfernen Regionen allgemein noch im Aufbau.

Sportklettern:

Bisher drei Gebiete (Kotor, Kolašin, Gusinje) mit etwa 120 Routen. Perfekt abgesichert, keine Keile notwendig. Das von uns eingerichtete (Gusinje)

liegt westlich von Plav im Osten Montenegros. Von dort erreicht man auch das Prokletije-Gebirgsmassiv mit bis zu 500 Meter hohen Kalkwänden.

Erschließen:

Vor der Tat sollte man sich mit örtlichen Bergsteigerclubs, die es überall gibt, in Verbindung setzen. Der Kontakt zu den lokalen Wandervereinen ist demnächst ueber www.montenegro.travel abrufbar.

Unterkunft:

Gibt es. Sicher in Plav, 10 km von den Felsen entfernt, vielleicht auch in Gusinje, in Fußweite von den Felsen. Als Ausgangspunkt für die Prokletije-Berge gibt es eine Hütte im Grbajatal, 8 km von Gusinje. Zelten nahe der Felsen wird geduldet.

Infos und Kletterführer im Netz:

Serbischsprachige Kletterseite für Montenegro: www.montenegroclimbing.net. Einen weiteren, sehr schönen Artikel über das Projekt und einen schön gemachten Topoführer über das Gebiet bei Gusinje als pdf findet man auf der Seite von Gerald Krug: www.geoquest-verlag.de unter Reiseberichte/Expeditionen. Im Führer findet man auch die Kontaktadressen der Bergsteigerclubs in Pec/Kosovo und Plav.



Frish auf den Tisch

Im Harz gibt's was Neues! Lange in Vergessenheit geraten, mit unwürdigen Kommentaren wie „Bröselhaufen“ und „Sandkasten“ gestraft, zeigt sich ein neuer Kalk-Sandstein Spot von seiner besten Seite. Frisch geputzt und gut gepflegt liegt der Wolfstein am östlichen Ortsrand von Bad Harzburg.

Nach der ersten Putzaktion im November 2007 durch Carsten Hinz und Christian Schilling stießen in den folgenden Monaten Kajetan Gomola, Stefan Bernert und Heiko Apel dazu. Mittlerweile gibt es an den fast durchgehend überhängenden Wänden mit einer Höhe von 4 bis 7 Metern und optimalem Absprunggelände insgesamt 63 Boulder von leicht bis schwer. Dank Heiko befinden sich im Sektor 2 nun zwei solide eingebohrte Umlenker auf den Felsköpfen. Die Highballs können also erstmal im Toprope probiert werden. Doch nicht nur hier wurde gewerkelt. Schon vor einigen Jahren pilgerte Friedemann Maurer zu den Granitblöcken am Kreuz des deutschen Ostens auf der Suche nach Erleuchtung. Ob er sie erlangt hat, ist noch nicht bekannt, auf jeden Fall hat er einen schönen Parcours hinterlassen. Hier kann sich der Aspirant am bis jetzt schwersten

Problem am Kreuz, dem *Kreuzmantle 7a bloc SD*, die Finger lang ziehen. Bei sonnigem Wetter spenden lediglich die unterschiedlichen Ausrichtungen der Blöcke Schatten und man kann den herrlichen Blick auf das Harzer Vorland genießen. Am Wochenende sind Zuschauer garantiert, dann mutiert das Kreuz zum Ausflugsziel und man sollte sich schon mal gute Antworten für „das Ding auf dem Rücken“ zurechtlegen. Zurzeit bietet der Spot 36 Boulder. Wer ein Auge für den Fels hat, kann in beiden Gebieten noch den einen oder anderen neuen Boulder entdecken. In beiden Gebieten sind die Einstiege à la Okertal, mit kleinen schwarzen Pfeilen markiert. Ein Punkt am Ende markiert einen Sitzstart (SD). Das H-Blox Team bemüht sich, beide Topos kontinuierlich auf der Homepage www.h-blox.com aktuell zu halten. Die Topos stehen dort zum Download bereit.



WOLFSTEIN

Anfahrt: Auf der B4 in Richtung Torfhaus rechts die Ausfahrt nach Bad Harzburg nehmen. Zweimal rechts abbiegen, dann weiter über die *Ilseburger Straße* bergauf in Richtung Stapelburg. Am höchsten Punkt der Straße winden sich zwei Kurven den Hang hinab. Vor dem Campingplatz Wolfstein befindet sich auf der rechten Seite ein letztes großes weißes Haus, das ehemalige Bordell Amoroso. Hier geht es die rechte Hausauffahrt hoch, auf der man parken kann. Nach etwa 8 Metern geht rechts ein kleiner Pfad zum Wolfstein. Zurzeit ist der alte Puff noch unbewohnt, als Alternative bietet sich der Parkplatz am Campingplatz Wolfstein an.

- Gehzeit:** Vom Bahnhof Bad Harzburg in etwa 30 Minuten. Vom Parkplatz des Campingplatzes Wolfstein maximal 4 Fußminuten.
- Sektoren:** Hauptsektoren I bis IV. Es gibt noch 3 kleinere Blöcke, der *Kleine Block* direkt vor Sektor I, der *Schräge Block* und der *Bänken Block* hinter Sektor IV.
- Wandhöhe:** 4 bis 7 Meter.
- Ausrichtung:** Südwestlich, westlich.
- Einstiegsbereiche:** Vor den großen Wänden größtenteils sonnig in der kälteren Jahreszeit, im Sommer bis auf Sektor III teilweise schattig.
- Fels:** Kalk - Sandstein
- Wandneigung:** Senkrecht, überhängend.
- Boulderei:** Leisten, Risse, Henkel, Sloper, Fingerlöcher.
- Bei Regenwetter:** Nach kurzem Schauer kann noch gebouldert werden. Die überhängenden Boulder bleiben relativ trocken, das gilt auch für die Einstiegsbereiche. Nach längeren Regenperioden wird der Fels zu feucht und es ziehen sich große Wasserstreifen von oben nach unten durch die Wand. Vorsicht, der Fels ist dann instabil!
- Absicherung:** Ein Crashpad ist bis auf einige Boulder, besonders in den Zwischenbereichen der Sektoren, ausreichend.
- Fels trocken:** Nach 1 bis 2 regenfreien Tagen sind die meisten Boulder wieder begebar.
- Boulder:** 63 Boulder, davon easy bloc: 20; 5a < 5c+: 30; 6a < 6c+: 13; 7a <: 0
- Hinweis:** Bitte auf die Nachbarn im angrenzenden Wohnbereich Rücksicht nehmen. Ein paar Bürsten sollte man mit im Gepäck zu haben, manche Boulder sind noch etwas sandig. Im Sektor II befinden sich 2 Ringe zum Topropen auf den Felsköpfen.



Wolfstein

Kleiner Block

Nr.	Boulder	Schwierigkeit	SD	Erstbegehung	Hinweis
1	30 kg sind schwer!!!	4 easy bloc	SD	C. Hinz, C. Schilling 22.01.2008	Ganz links am Block in der Ecke starten und gutgriffig direkt nach oben aussteigen.
2	Traverse	5b	SD	C. Hinz, C. Schilling 22.01.2008	Einstieg an den Starthenkeln im Riss von „Wackellatte“ dann nach rechts queren bis zum Ausstieg bei „Beutezug“. Man bleibt dabei immer unterhalb der Ausstiegskante!
3	Wackellatte	4 easy bloc	SD	C. Schilling, 18.01.2008	Direkt über die Henkel an der Kante gerade nach oben aussteigen.
4	Hetzjagd	5a	SD	C. Schilling, 18.01.2008	Über die 2 markanten Seitgriffe die sich entlang der Rissstruktur befinden mit weitem Zug „schnell“ nach oben und dann direkt aussteigen.
5	Spürsinn	4 easy bloc	SD	C. Schilling, 18.01.2008	Entlang der rechten markanten Seitgriffe nach oben und direkt aussteigen.
6	Augenöffner	4 easy bloc	SD	C. Schilling, 18.01.2008	Mittig der beiden Seitgriffe für rechts und links starten und direkt nach oben aussteigen.
7	Schnupernase	4 easy bloc	SD	C. Schilling, 18.01.2008	Guter Seitgriff für rechts dann direkt nach oben aussteigen.
8	Tatzenanzug	5a	SD	C. Schilling, 18.01.2008	Über kleine Leiste für rechts und Fingerloch für links direkt nach oben aussteigen.
9	Beutezug	5a	SD	C. Schilling, 18.01.2008	Mit kleiner Minikelle für links und schmaler Leiste mit weitem Zug nach oben zum Ausstiegsloper.

Sektor I

Nr.	Boulder	Schwierigkeit	SD	Erstbegehung	Hinweis
1a	Kalte Schnauze	4 easy bloc / 5a		K. Gomola, C. Schilling 26.10.2007	Man starten in der Kante im stehen. Der untere Bloc ist tabu. Dann gerade hoch. 1b Variante mit Travereneinstieg von ganz links, ohne den unteren Block.
2a	Imperium der Wolfe	5b+ / 5c		C. Schilling, 20.10.2007	Kante hoch und daran entlang bis zur Ecke, dann über kleine Leiste um die Ecke zu großem Henkel, von dort nach oben rechts aus dem Dach aussteigen. Einstieg wie bei Kalte Schnauze. 2b Variante mit Travereneinstieg von ganz links, ohne den unteren Block.
3	Schramme	5c+		K. Gomola, 29.12.2007	Untere Variante zu Imperium der Wolfe. Von dem Henkel zum langen schmalen überhängenden Riss. Der Ausstieg dann wieder wie Imperium der Wolfe.
4	Jagdstinstinkt	6a+		K. Gomola, C. Schilling 29.12.2007	Über Startblock und Untergriffen sowie Seitsteile zur großen positiven Leiste. Dann mit weitem Zug nach links ausqueren und nach oben aussteigen.
5	Hunter	6a		K. Gomola, C. Schilling 29.12.2007	Einstieg wie Jagdstinstinkt, dann aber über große positive Leiste direkt nach oben aussteigen. Viel Spaß beim Fliegen!

Sektor II

Nr.	Boulder	Schwierigkeit	SD	Erstbegehung	Hinweis
1	Die sieben Geißlein	5a		C. Schilling, 11.01.2008	Im linken Wandbereich, die Griffe am Riss dürfen mitbenutzt werden, senkrecht hoch.
2	Eutervariante	5b	SD	W. Krakowski, 2008	Sitzstart unten am Block hoch und zur Kante aufsteigen direkt nach oben aussteigen, eher links der Kante halten!
3	Puffhausfrauen Traverse	6b	SD	S. Bernert, C. Schilling 02.02.2008	Traverse vom Block nach rechts! Der untere rote Sandsteinriegel darf als Tritt nicht mitbenutzt werden!
4	Skyscraper	5c (Highball)		K. Gomola, C. Schilling 03.02.2008	Über Block zur Kante und links neben der Kante über Platte direkt nach oben aussteigen in Richtung Baum. Toprope durch Umlenker auf Felskopf möglich!
5	Euter	5c+	SD	K. Gomola, C. Schilling 03.02.2008	Vom den 2 Seitgriffen am unteren rechten Ende des Blocks und Füßen auf dem Absatz starten und über kleine Leisten nach links um die Rundung des Blocks nach oben aussteigen.
6	Route (Projekt)	verm. 9+/10-			Eingebohrtes Projekt von Heiko Apel.
7	Amoroso	6c		H. Apel, 18.01.2008	Schwierig zu timender Schnapper an Aufleger gleich links neben dem rechten Riss
8	Crack	5c	SD	K. Gomola, 26.10.2007	Den Riss im rechten Wandbereich hoch.

Sektor III

Nr.	Boulder	Schwierigkeit	SD	Erstbegehung	Hinweis
1	Hin mit dem Wolf tanzt	5c	SD	C. Schilling, 01.11.2007	Vom Sitzstart aus dem hinteren linken Wandteil über Leisten zum Ende des Risses und über die dünne Sloperleiste weiter bis zum Ausstieg. Bei diesem Boulder darf ausschließlich der Wandteil von Sektor III benutzt werden.
2	Schafspelz	5b+		K. Gomola, C. Schilling 27.10.2007	Direkter Mittelweg im linken hinteren Wandteil von Sektor III. Startet an der Kante mit einem Henkel und einem Fingerloch. Der Sandsteinblock am Einstieg darf mitbenutzt werden.
3	Wolf im Schafspelz	5b		C. Schilling, 19.11.2007	Einstieg wie Schafspelz, weiter oben in der Mitte vom Schafspelz dann aber über größere Henkel nach rechts ins Dach und über die rechte ausladende Dachkante aussteigen.
4	Beule	5b+		K. Gomola, C. Schilling 29.12.2007	Die direkte Kante hoch. Startet mit den Einstiegsgriffen vom Schafspelz und verläuft mit weiten Zügen über beulenförmigen Griff direkt nach oben.
5	Gartenzwerg	6a		S. Bernert, H. Apel 2008	Nur über die erste Schuppe mit Untergriffen direkt nach oben aussteigen.
6	Wolfsrippe	5b+		C. Schilling, 15.10.2007	Einstieg im stehen an dem Untergriff der unteren Rippe. Von Dort zur Zweiten und dann links aussteigen.
7	Heartbeat	5b		C. Schilling, 15.10.2007	Einstieg wie bei Wolfsrippe und dann nach rechts zum Herz und nach oben aussteigen.
8	Remulus	6c	SD	H. Apel, 18.01.2008	Einstieg am großen Seitgriff, weiter zur Leiste für rechts dann direkt mit weitem Zug links nach oben. Hält man die linke kleine Leiste mit weitem Zug für rechts, dann oben aussteigen. Ein weiterer Schnapper. Schwierigkeit sehr wahrscheinlich längenabhängig.
9	noch namenloser Boulder	6c	SD	H. Apel, 02.02.2008	Über kleine Leisten und Sloper zu Ausstiegshenkel über weißem Fleck am Fels.
10	Unter der Keule	4 easy bloc	SD	C. Schilling, 22.10.2007	Über großen Einstiegsgriff zu den Slopern und dann gerade hoch aussteigen.
11	Mondschein	5b	SD	C. Schilling, 01.11.2007	Rechts neben „Unter der Keule“ starten und an den Leisten der Kante hoch über Riss zu größeren Slopern. Dann weiter rechts über 2 kleine Henkel zu 2 etw. größeren Henkeln in Herzform. Von den Henkeln dann nach oben über großen Seitgriff aussteigen.

Sektor IV

Nr.	Boulder	Schwierigkeit	SD	Erstbegehung	Hinweis
1	Arrow	6a		W. Krakowski, S. Bernert, H. Apel, C. Schilling 25.01.2008	Über die Untergriffe von „Reis Zahn“ und Seitgriff für links schräg nach links oben aussteigen.
2	Reis Zahn	6a+		H. Apel, S. Bernert 11.01.2008	Über den Einstieg zu Untergriffen in Form eines großen Reis Zahns. Dann vom Untergriff zum kleinen Fingerloch und weiter zur schmalen slopperartigen Leiste. Nun direkt nach oben aussteigen. Der Block im Einstiegsbereich kann mitbenutzt werden.
3	Easy Peacy	4 easy bloc	SD	K. Gomola, C. Schilling 27.10.2007	Über kleine dünne halbmondförmige Schuppe mit wenigen Zügen direkt nach oben aussteigen.
4	Flying Traverse	5a trav.	SD	K. Gomola, C. Schilling 27.10.2007	Einstieg an der Schuppe von „Easy Peacy“ dann im zentralen inneren Wandbereich nach rechts queren und über Boulder „Tree of life“ aussteigen.
5	Klein aber Fein	4 easy bloc	SD	K. Gomola, C. Schilling 27.10.2007	
6	Tree of life	4 easy bloc	SD	K. Gomola, C. Schilling 27.10.2007	
7	Wolfsquest	4 easy bloc	SD	C. Schilling, Y. Reuther 13.01.2008	
8	Letaki	4 easy bloc	SD	Lena Hundertmark u.a. 11.01.2008	Kleiner mini Überhang rechts neben der kleinen Spalte für den Auf- bzw. Abstieg. Startet im Sitzen an der kleinen Leiste für Rechts und an dem guten Griff für links, dann mit dynamischem Zug weiter und oben aussteigen.
9	Traverse nach rechts	5b trav.	SD	C. Hinz, C. Schilling 22.01.2008	Startet an den Startgriffen von „Noch namenlos!“. Von dort traversiert man dann nach rechts ohne die direkte Ausstiegskante des Blocks zu benutzen.
10	Schuppe	4 easy bloc	SD	C. Hinz, C. Schilling 22.01.2008	Einstiegsgriffe sind die Seitgriffe der Schuppe. Entlang der großen Schuppe leicht rechts haltend direkt nach oben aussteigen. Tritte gelten nur an der direkten Wand von Sektor IV.
11	namenloser Boulder	4 easy bloc	SD	C. Hinz, C. Schilling 22.01.2008	Über Leisten und Henkel direkt nach oben aussteigen.
12	Traverse nach links	5a	SD	C. Hinz, C. Schilling 22.01.2008	Am rechten Ende von Sektor IV starten und nach links zum leichten Auf- und Abstieg auf den Kopf von Sektor IV. Tritte gelten nur an der direkten Wand von Sektor IV.

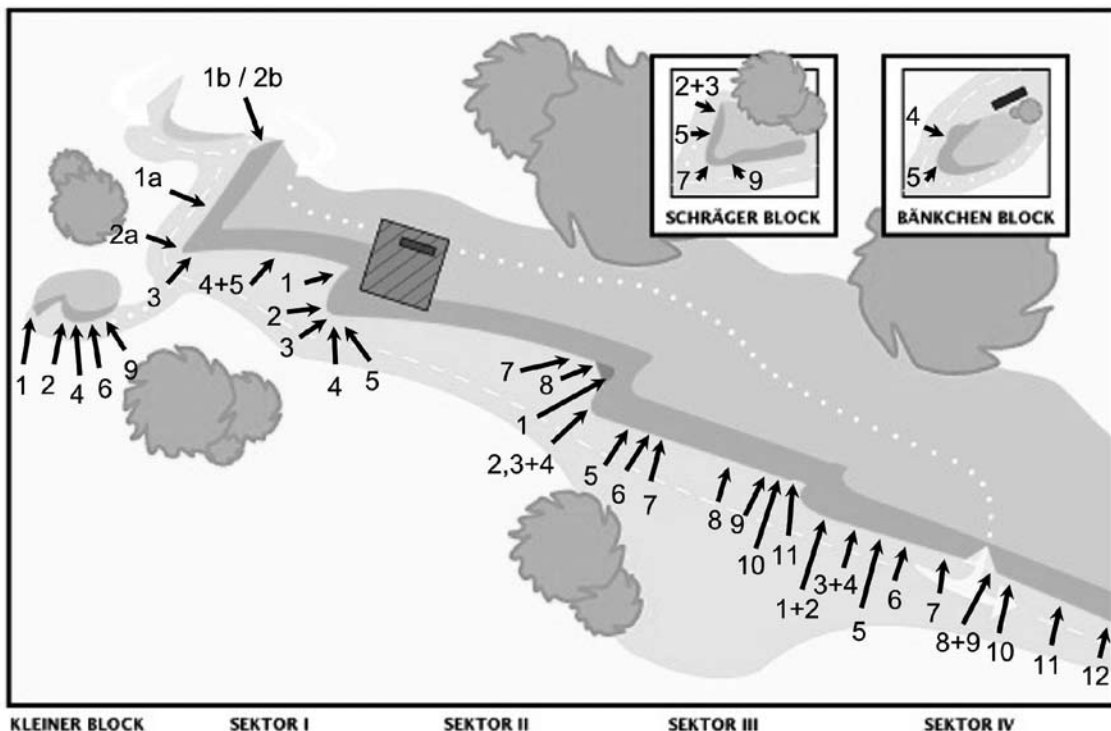
Schräger Block

Nr.	Boulder	Schwierigkeit	SD	Erstbegehung	Hinweis
1	Warm-up Traverse	5a+ trav.	SD	C. Schilling, 22.01.2008	Vom untersten Punkt des Blocks (talwärts, linke Seite!) die Kante über große Griffe bis nach oben, um die Kante entlang der oberen Henkelgriffe herum und am rechten Endpunkt aussteigen. Als Tritte gelten nur diejenigen direkt am Block!
2	Werwolf Traverse	6a trav.	SD	C. Schilling, 24.01.2008	Startet wie die „Warm-up Traverse“ ab „Animal Instinkt“ orientiert man sich an den unteren Griffen und steigt über den Boulder „Werwolf“ aus.
3	Lapdance Traverse	5c trav.	SD	C. Schilling, 24.01.2008	Startet wie die „Warm-up Traverse“ ab „Animal Instinkt“ orientiert man sich an den unteren Griffen und steigt über den Boulder „Lapdance“ aus.
4	Easy Problem	5a	SD	C. Schilling, 24.01.2008	Leicht schräg direkt nach rechts oben aussteigen.
5	Animal Instinkt	5a	SD	C. Schilling, 24.01.2008	Mit links startet man am eingekerbten Sloper mit rechts am anderen Sloper. Dann mit weiten Zügen direkt nach oben aussteigen.
6	Slab around the corner	5c+	SD	C. Schilling, 11.02.2008	Von den Startgriffen an der Kante über linken Sloper etwas schräg nach links entlang der Kante über großen Henkel oben aussteigen.
7	Werwolf	6a	SD	C. Schilling, 24.01.2008	Mit links am Sloper starten, mit rechts an der kleine Seitgleiste. Dann die Kante über Sloper und Zangen direkt nach oben bis zum Ausstiegshenkel. Man steigt direkt nach oben aus!
8	Lapdance	6a	SD	C. Schilling, 24.01.2008	Startet zu Beginn wie „Werwolf“. Der große Ausstiegshenkel über der letzten Leiste (bzw. Zange) für rechts ist tabu. Dafür nimmt man den Griff direkt links neben der Leiste und quert dann bis zum rechten Ende des Blocks.
9	Kuckloch	5c+	SD	S. Bernert, C. Schilling 25.01.2008	Über kleine Leisten und Foothook für rechts direkt nach oben! Einzugsproblem!
10	Easy Block	4 easy bloc	SD	C. Schilling, 24.01.2008	Über die kleine gutgriffige Kante steigt man leicht schräg rechts haltend nach oben aus!
11	Minitraverse	5a trav.	SD	C. Schilling, 24.01.2008	Von rechts nach links an der Kante entlang bis zum Ausstieg vom „Werwolf“.

Bänkchen Block

Nr.	Boulder	Schwierigkeit	SD	Erstbegehung	Hinweis
1	Pitsche Patsche	4 easy bloc	SD	C. Schilling, 19.01.2008	Startet direkt rechts neben der Bank. Über kleine und große Kellen direkt nach oben.
2	Pfanny	4 easy bloc	SD	C. Schilling, 19.01.2008	Über kleine und große Kellen direkt nach oben.
3	Fischstäbchen	4 easy bloc	SD	C. Schilling, 19.01.2008	Über kleine und große Kellen direkt nach oben.
4	Der böse Wolf	5a	SD	C. Schilling, 19.01.2008	Unter kleinem leicht überhängendem Blockstück starten und direkt nach oben aussteigen.
5	Weißer Tatzel	5a	SD	C. Schilling, 19.01.2008	Über kleine und große Kellen in weiten Zügen direkt nach oben.
6	Spiegelei	4 easy bloc	SD	C. Schilling, 19.01.2008	Über kleine und große Kellen direkt nach oben.
7	Leberlimonade	4 easy bloc	SD	C. Schilling, 19.01.2008	Über kleine und große Kellen direkt nach oben.

Text, Grafik und Fotos von Christian Schilling,
Kajetan Gomola, Friedemann Maurer, Harz.



Kreuz des dt. Ostens

Anfahrt: In Bad Harzburg die B4 Richtung Torfhaus. Kurz vor Ortsende Bad Harzburg (noch vor dem Parkplatz an der Burgbergseilbahn) in die Ausfahrt Spielbank, *Herzog-Julius Straße*. Nach kurzem Weg rechts an einer Kirche in die *Lutherstraße* abbiegen. Nach der Brücke rechts in die *Burgstraße*. Nach der Kurve rechts in die *Obere Krodostraße*. Gleich rechts die Straße *Alter Kaiserweg* hinauf. Am Ende auf dem kostenlosen Parkplatz parken. Der kürzeste Weg zum *Kreuz des deutschen Ostens* ist der Forstweg, der links neben dem Kriegsdenkmal den Berg hinaufgeht. Hier ohne Abzuzweigen konsequent bergauf. An der Kreuzung auf der Kuppe, an der Infotafel vorbei, den kürzesten Weg in Richtung *Rabenklippen* nehmen. Nach kurzer Gehzeit kommt man an eine große Kreuzung (Säperstelle). Ab hier auf dem Hauptweg dem Schild in Richtung *Kreuz des deutschen Ostens* folgen. **Alternative:** Start vom kostenpflichtigen Parkplatz an der Burgbergseilbahn. Hier den Weg über die Brücke, den Forstweg in Richtung Burgberg und weiter zum *Kreuz des deutschen Ostens*.

Gehzeit: Etwa 40 Minuten.

Wandhöhe: 3 bis 7 Meter.

Ausrichtung: Alle Richtungen.

Fels: Granit.

Wandneigung: Senkrecht bis stark überhängend.

Boulderei: Leisten, Risse, Henkel, Fingerlöcher, Sloper.

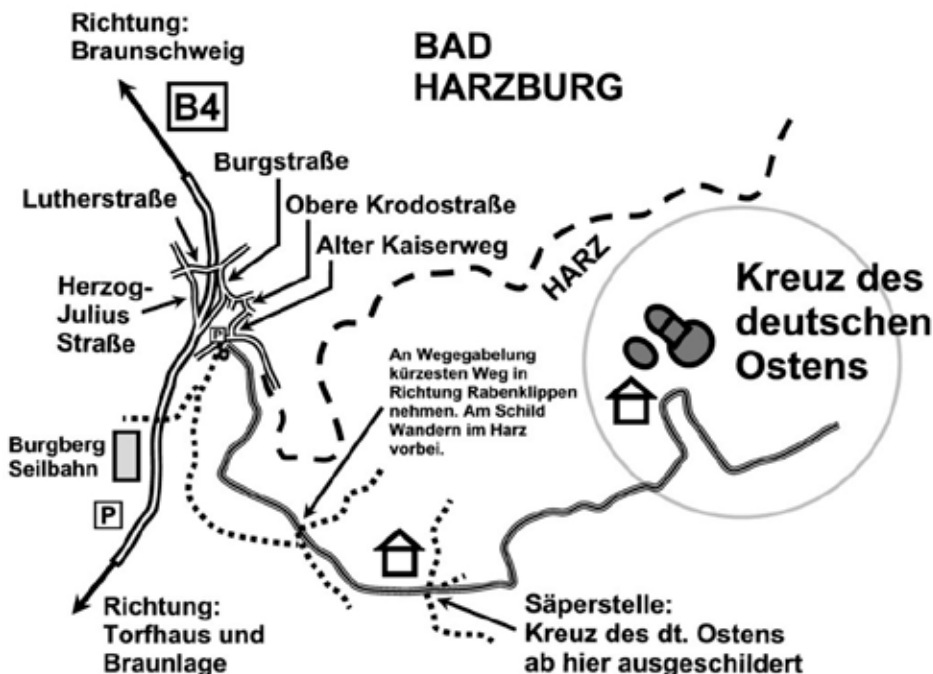
Bei Regenwetter: Eine kleine Hütte befindet sich gleich neben dem Kreuz.

Absicherung: Ein Crashpad ist bis auf ein paar Probleme am Mantleblock und am Kreuzsockel ausreichend.

Fels trockenet: Nach 1 bis 2 regenfreien Tagen sind die meisten Boulder wieder begehbar.

Boulder: 36, davon easy bloc: 7; 5a > 5c+: 21; 6a > 6c+: 7; 7a > 7c+: 1

Parcours: Friedemann Maurer hat einen kleinen Parcours mit neun schönen Problemen angelegt. Darunter auch das bis jetzt schwerste, der Kreuzmantle 7a. Der Parcours ist mit weißen Pfeilen markiert und Nummern sind im Topo in Klammern angegeben.



Ein guter Griff!

© Dirk Dender, Unterwegs.biz
Foto: Scarpa



MAMMUT



Unterwegs in:

Oldenburg, Gaststr. 6, Tel. 0 441-99 87 666.

Wilhelmshaven, Nordseepassage, Tel. 0 44 21-99 42 87.

Bremen, Domshof 14 -15, Tel. 0 421-33 65 523.

Orange, Carl-Ronning-Str. 2, Tel. 0 421-16 04 642.

Outlet, Am Wall 178, Tel. 0 421-24 42 100.

Unterwegs gibt es auch in **Flensburg**: 0 461-29 516,

Celle: 0 5141-90 97 99, **Münster**: 0 251-48 82 08 34,

Höxter: 0 52 71-35 346 und **Köln**: 0 221-20 19 072.



Kreuz des deutschen

Kreuzsockel

Nr.	Boulder	Schwierigkeit	SD	Erstbegehung	Hinweis
1	Mauersiegler	6b	SD	F. Maurer	Direkt an der Mauer über leistungsfähige Wand nach oben. Natürlich ohne Mauer. (Vorsicht Dornen im Rücken!) (Friedemannparcour 6)
2	Dorfruffi	6a		F. Maurer	Möglichst weit unten aus dem Stehen hochmachen. Kann man auch aus dem Sitzen machen, dann aber ein bisschen schwerer. Müsste noch 2-3 Meter so weiter gehen! (Friedemannparcour 7)
3	Riss	5a	SD	C. Schilling, 08.04.2008	Kleinen Riss mit mittlerem Block hoch.
4	Get Up	4 easy bloc	SD	C. Schilling, 08.04.2008	Kleiner Aufrichter rechts neben dem kleinen Riss
5	Comflakegiri	4 easy bloc	SD	C. Schilling, 08.04.2008	Kleiner Aufrichter.
6	Tabula	5b		C. Schilling, 08.04.2008	Direkt links neben der Tafel nach oben aussteigen.
7	Doppeldächlein	5b	SD	C. Schilling, 08.04.2008	Rechts neben der breiten Verschneidung. Am kleinen Überhang aufrichten und dann direkt über die Wand nach oben aussteigen.
8	Corner	5b	SD	C. Schilling, 08.04.2008	Erste rechte Kante im Wandstück direkt nach oben aussteigen
9	Hoch & Hopp	4 easy bloc	SD	C. Schilling, 08.04.2008	Kleines überhängendes Blockstück direkt nach oben aussteigen.
10	Hopp & Hoch	5a	SD	C. Schilling, 08.04.2008	Großgriffig und fertig.
11	Schuppi Du	5b		C. Schilling, 08.04.2008	Über Schuppen und Kellen zum kleinen Riss im oberen Bereich und darüber direkt aussteigen.
12	Backboc	5c	SD	C. Schilling, 08.04.2008	Vom großen Griff für Links direkt über Leisten nach oben aussteigen. Vorsicht Block im Rücken.
13	namenloser Boulder	6a	SD	F. Maurer	Von großer Leiste für beide Hände nach links zur markanten Kante. Dann von dort direkt nach oben aussteigen.
14	namenloser Boulder	6a+	SD	F. Maurer	Von großer Leiste für beide Hände über kleine Leisten und große Kante direkt nach oben aussteigen.
15	Dehnprogramm	5a+	SD	C. Schilling, 08.04.2008	Kleine Verschneidung nach oben. Hauptproblem beim Aufrichten zu Beginn.
16	Mauerfall	5b	SD	C. Schilling, 08.04.2008	Über Schuppe für links und Aufleger für rechts direkt im Wandbereich rechts neben der kleinen Verschneidung nach oben aussteigen. Zum Ende kleiner Mantle.
17	Tiefblick	5a	SD	C. Schilling, 08.04.2008	Auf großer Felsfläche sitzend über kleine Leisten starten. Vorsicht rechts geht's tief runter.
18	Miniverschneidung	4 easy bloc		C. Schilling, 08.04.2008	Verschneidung hoch.
19	Abkürzung	5a	SD	C. Schilling, 08.04.2008	Kleiner Aufrichter dann bequem zur Spitze.
20	Kreuzstieg	5a	SD	C. Schilling, 08.04.2008	Kleiner überhängender Aufrichter dann bequem zur Spitze.

Mantleblock

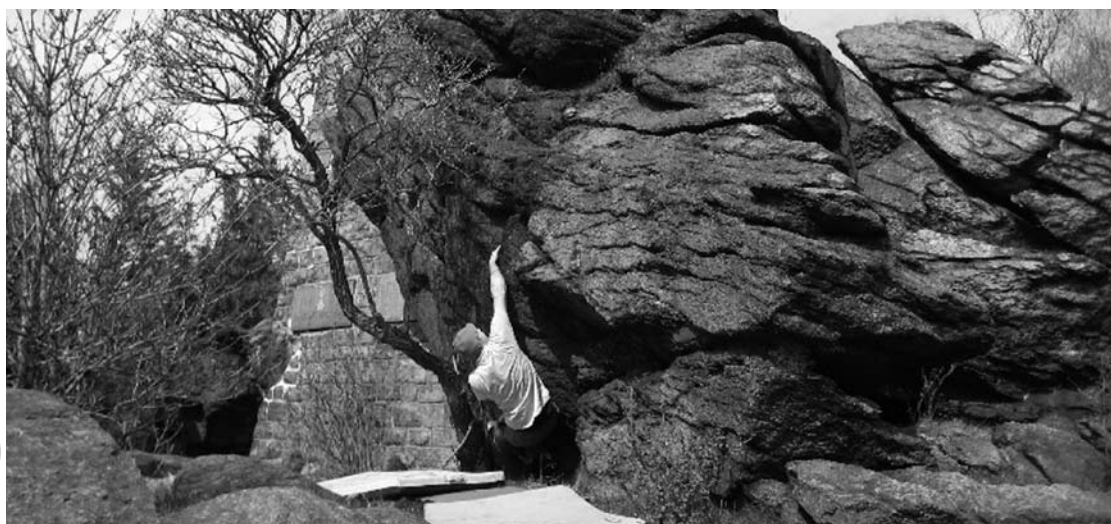
Nr.	Boulder	Schwierigkeit	SD	Erstbegehung	Hinweis
1	namenloser Boulder	5c	SD	F. Maurer	
2	Kreuzmantle	7a	SD	F. Maurer	Die Kingleine am Kreuz! Start ganz unten am Dachansatz, raus zur Kante, dann fieser, wurstiger Mantle. Nicht zu weit nach rechts auskneifen! (Friedemannparcour 8)
3	Kreuzgang	6c trav		F. Maurer	Traverse an Slopem auf der Dachkante. Einstieg ganz links, Ausstieg ganz rechts vor Beginn des gemauerten Sockels. Ganz nett. Lässt sich in der Schwierigkeit variieren, je nachdem ob man den Sockel am Dachansatz mitnimmt oder nicht. Mit Sockel eher 6b. (Friedemannparcour 9)
4	Hooker	6a	SD	C. Schilling, K. Gomola 20.04.2008	Sitzstart unter dem Kreuzgang. Über Leisten bis zur Kante. Dann stoppermäßig nach oben rauspatschen.
5	Dixy	5b	SD	C. Schilling, K. Gomola 20.04.2008	Großkellig aufrichten und leistungswackelig nach oben.

Easyblock

Nr.	Boulder	Schwierigkeit	SD	Erstbegehung	Hinweis
1	Schiss im Riss	4 easy bloc	SD	F. Maurer	Klassische Linie. (Friedemannparcour 5)
2	Definitionsproblem	6a	SD	F. Maurer	Durch das Wandchen über's Bändchen und Leisten zum Kältchen und auf das Blockchen. (Friedemannparcour 4)
3	1989	5c+	SD	C. Schilling, K. Gomola 20.04.2008	Linke Kante des stärker überhängenden Blockbereichs.
4	Tal im Rücken	5c	SD	F. Maurer	Vor den Block machen und über die Henkel hochhocken. (Friedemannparcour 3)
5	Shrek	5b	SD	C. Schilling, K. Gomola 20.04.2008	Neben dem überhängenden Blockbereich nur über den linken Riss hoch.
6	Karotte	5a – 5b	SD	C. Schilling, K. Gomola 20.04.2008	Rechts neben dem Riss über Untergriffe direkt nach oben zur Kante (5b). Leichtere Variante mit Seitgriffen (5a).
7	Glatzkopf	5b	SD	C. Schilling, K. Gomola 20.04.2008	Über Sloper am Einstieg direkt nach oben. Bim Mantle aufpassen, ziemlich glatt oben!!!
8	Direkt nuff	4 easy bloc	SD	F. Maurer	Rechts neben dem markanten Riss dem kleinen Riss der sich etwas nach links oben hochzieht folgen und nach oben aussteigen! (Friedemannparcour 1)
9	Traversonaut	4/5c trav		F. Maurer	Traverse von rechts nach links. Entweder schon an der Kante raus oder aber über weiter bis Ausstieg von Tal im Rücken, dann sogar 5c! (Friedemannparcour 2)
10	Tourblick	4 easy bloc	SD	C. Schilling, K. Gomola 20.04.2008	An der rechten Kante nach oben aussteigen.

Petit Block

Nr.	Boulder	Schwierigkeit	SD	Erstbegehung	Hinweis
1	Le petit Block	5b	SD	K. Gomola 20.04.2008	Komikerboulder der mit ungewöhnlicher Begattungstechnik zu knacken ist.



Ostens BOULDERSPOT

Kreuz des deutschen Ostens

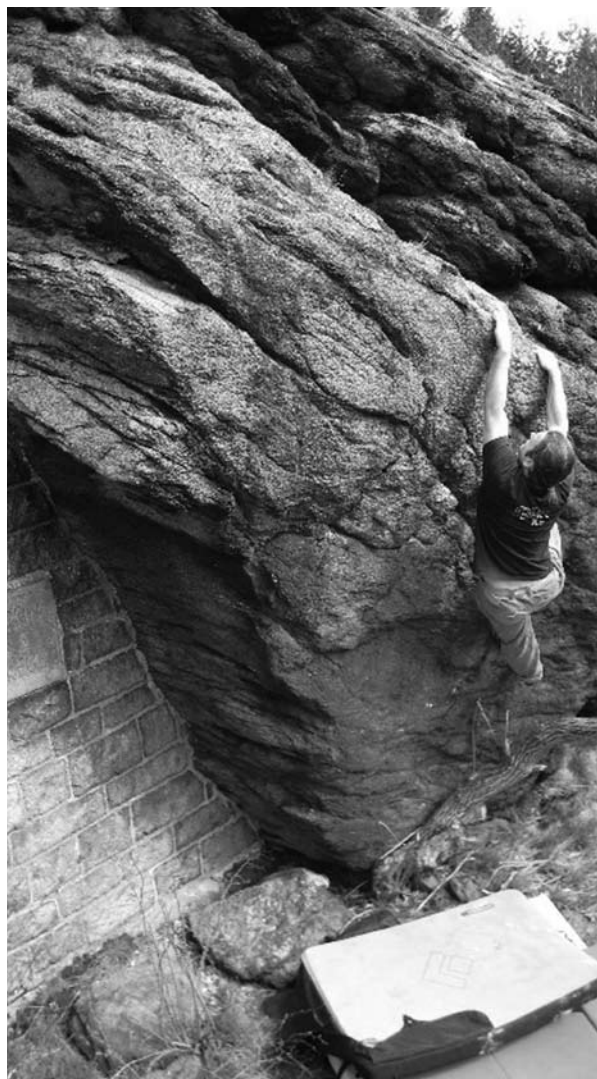
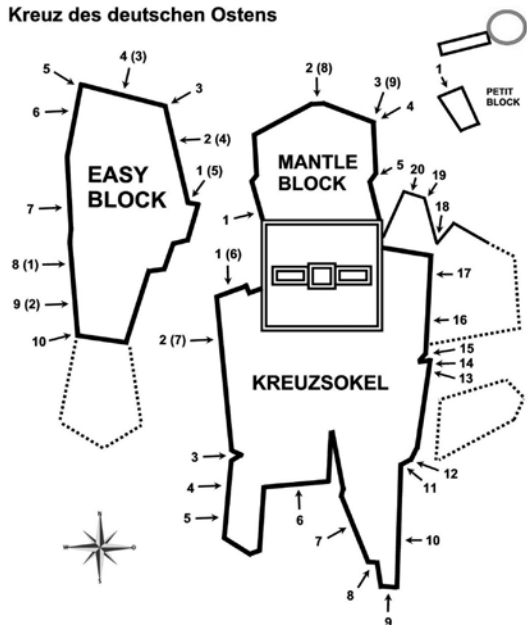


Foto unten links:

Kreuzsockel: *Riss 5a*

Foto unten rechts:

Mantleblock: *Hooker 6a*

Foto oben rechts:

Kreuzsockel: *Dorfdruffi 6a*

Alle Fotos: Archiv Schilling



Der ewige Schwellkörper

So schnell vergeht mal wieder ein Jahr. Kaum ist die Bräune der Männerfahrt des letzten Jahres im gemäßigten Klima Norddeutschlands abgebaut, steht schon wieder die nächste Woche der political incorrectness ins Haus. Es sollte mal wieder an die Costa Blanca gehen. Dort stehen knapp hinter der scheußlichst verbauten Küste lohnende Felsen dicht an dicht. Als Aspiranten waren Johannes und Nils das erste Mal dabei. Nils unkte schon im Vorfeld, dass es bestimmt kein Spaß-, sondern ein Leistungscamp werden würde und er sollte Recht behalten!

Mit Thomas' Unterkunftstipp ging es dann also Ende Februar flugs nach Alicante und weiter ins verschlafene Nest Parcent. Der nachmittags voraus geflogene Stoßtrupp hatte bereits unsere Finca in Beschlag genommen und die Vorräte aufgefüllt. Was soll man zur Unterkunft sagen: Riesige Finca mit Pool, Sonnenterasse, Tennisplatz und die Wohnung mit DVD-Player, WLAN und Geschirrspüler. Wie hat man das zu Studentenzeiten 3 Wochen im 2-Mannzelt nur ausgehalten? Der DVD-Player wurde denn auch reichhaltig genutzt, um Klettervideos und banale Filmchen aus der Actionecke zu schauen. Markus guckte Casino Royal bestimmt dreimal, da er jedes Mal wieder wegschlummerte und immer das Ende verpasste. Axel forderte immer Hoppelwestern ein, auch wenn die Meinungen darüber, was das eigentlich genau sei, weit auseinanderklafften. Im Wohnzimmer hing ein fetter Schinken, der, obwohl stets über das Gammelfleisch gelästert wurde, doch rasant an Masse abnahm und am Ende komplett verputzt war.

Am ersten Klettertag ging es nach Alcala. Klettern direkt neben der Strasse und angrenzendem Häuschen. Die englische Besitzerin selbigen Häuschens machte auch schnell deutlich, dass übertriebener Besitzanspruch nicht nur bei uns im Norden, wie z.B. in Dohnsen auftritt und überschüttete uns mit all ihren zur Verfügung stehenden Schimpfwörtern. Etwas genervt wechselten wir dann das Gebiet und widerstanden sogar der Versuchung in ihren Pool zu pinkeln! Später erfuhren wir, dass sie schon Kletterer mit ihrem

Gartenschlauch aus der Wand gespritzt hat, obwohl es dort eigentlich erlaubt ist zu klettern. Vielleicht wollte sie auch eigentlich nur Johannes zu Badespielchen auf ihre Terrasse locken. War er doch beim Seilaufnehmen direkt neben ihrer Gartenmauer nur mit seiner Unterhose bekleidet. Auch sonst überzeugte Johannes durch seine sehr schrille Hosenauswahl, die wohl kaum bei ihm im Laden verkaufbar wäre.

Abends im Restaurant hatte Markus gleich seinen Spitznamen vom Kellner weg: Papa Markus. Ihm gefiel er wohl nicht, dafür uns umso besser! Der einzige Vegetarier der Gruppe bestellte wie üblich zur Vorspeise mit Hackfleisch gefüllte Auberginen und das Entrecôte schön blutig.

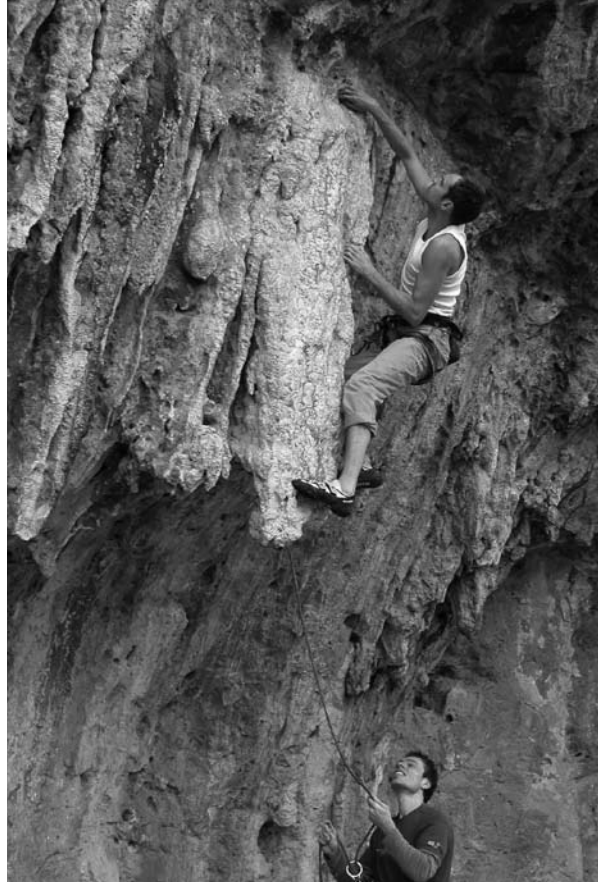
Ein eingeschleppter Virus oder das Wasser aus der Leitung setzten erst Johannes (Aspirant kommt doch von aspirieren, oder?) und dann Markus jeweils einen Tag komplett außer Gefecht. Zwar waren danach beide leicht wie noch nie, aber schwächelten doch etwas. Neue Topleistungen am Fels gab es dadurch leider nicht zu bewundern.

So nach und nach baute dann langsam ebenso der Rest der Truppe auch ohne besagten Virus ab, einzig Nils verzichtete konsequent auf Ruhetage. Zwar kündigte er jeden Tag aufs Neue an, heute absolut nix mehr machen zu wollen und schon gar nicht zu können, aber wenn es dann losging, war er wieder stets zur Stelle. Auch seine im Vorfeld dramatisch vorgetäuschten Verletzungen hielten ihn nicht wirklich vom schweren Zergeln ab. So war er es letztlich selbst, der seine Befürchtungen bezüglich des ernsthaften Leistungsgedankens auf der Fahrt wahr machte.

Die nähere Umgebung überwältigte uns mal wieder mit der Masse an vorhandenem Fels. Durch die recht hohen Temperaturen war Klettern im Schatten angesagt und selbst da kam man noch gut ins Schwitzen. Besonders beeindruckend die Sektoren Potent in Gandia (allein der Namel!) und die gigantische Grotte El Bovedon, bei der das Wort steil irgendwie nicht wirklich zur Beschreibung ausreicht. Hier sollte man allerdings abends

nicht zu lange ausharren, da sich Horden von Stechfliegen auf die dürrn Kletterbeinchen stürzen und jegliches Blutdoping ad absurdum führen. Markus wäre mit seinen Beinen im Mittelalter sicherlich in den Pestbezirk geschickt worden. Um zum Gebiet Altea zu kommen fährt man durch die gleichnamige Urbanization und lächelt unschuldig, um von den Wachposten an der Schranke durchgelassen zu werden (wahrscheinlich bzw. hoffentlich wird man für Handwerker gehalten). Man kann auch gleich sehen, wer hier neben den Briten maßgeblich am Bauboom mitwirkt. Direkt neben der Strasse steht eine nagelneue prächtige orthodoxe Kirche. Der gesamte Berghang ist dann bis zur letzten Spitze bebaut, wobei sich Pool an Pool reiht. Ist man dann den überholenden Ferraris und Porsches ausgewichen, kann man oben auf die andere Seite in den fast ironisch ausgemaltem Naturpark zum Klettergebiet gehen. Mal sehen, wie lange noch!

Auch die schönste Woche geht irgendwann zu Ende. Ingo verabschiedete sich bereits einen Tag vorher und wir sagten leichtfertig zu, dass es kein Problem sei alle und alles mit den verbleibenden 2 Autos zum Flughafen zu bekommen. Etwas voreilig, wie sich später zeigte. Zum Abschlussabend ging es aber zuvor noch einmal ins Restaurant. Dort stand Dinner Dancing auf dem Programm und der DJ brachte unter Aufsicht seiner stolzen aber greisen Mutter mit Hammondorgel und vermeintlicher Iglesias-Parodie die Stimmung der im Schnitt 70jährigen Kundschaft zum Überkochen. Anschließend das Kontrastprogramm in der einzigen Bar mit Kicker. Hier war die Dorfjugend und versorgte sich mit Hochprozentigem und Techno. Nach ein paar hitzigen Partien, bei denen Johannes zeigte, dass er kickert, wie er klettert, d.h. Technik einfach durch Kraft ersetzend, konnten wir aber die sogenannte Musik einfach nicht mehr ignorieren und machten uns mit dröhnendem Kopf auf den Heimweg. Markus lernte noch schnell, dass man in Spanien tiefe Löcher auf dem Bürgersteig mit Paletten abdeckt und diese am großen Onkel wehtun, wenn man im Dunkeln dagegen läuft.



Am nächsten Morgen gab es dann hohe Packkunst zu bewundern. 8 Leute inklusive Gepäck in 2 Kleinwagen zu packen, hört sich erstmal nicht besonders schwer an. Wer aber gesehen hat, was manche Leute (lies Axel + Johannes) für 1 Woche so mitnehmen, der kann die Leistung und die Quetschwunden der Hintsitzenden erst richtig würdigen. Am Flughafen bündelte Axel dann noch mit dem Woman Weekend Benidorm in Gestalt von Lippy Lou, Man Eater Melanie und Naughty Nymph Nina an. Spätestens hier war absolut klar, dass es allerhöchste Zeit war nach Hause zu kommen. Dort empfing uns Sturmtief Emma, so dass das Warten auf die nächste Fahrt unmittelbar begann, denn schließlich ist nach der Männerfahrt = vor der Männerfahrt! Bleibt noch die Frage, was die Überschrift mit der Fahrt zu tun hat? Nun ja, das war einfach die Überschrift eines Spiegel-Artikels über den neuen Rambo-Film, die uns irgendwie gefiel!

Arne Grage, Hannover

Bist Du schon Diedro Negri

Soll das jetzt etwa zur Regel werden? Ich will es nicht hoffen! Aber nun gut:

Wir wollen uns mit Rainer und Cornelia in Guia de Isora auf Teneriffa zum Klettern treffen und anschließend im Angesicht der untergehenden Sonne in ihrem Quartier grillen. Schöner Plan! Aber welcher Start? Ich merke unterwegs, dass ich das Weizenbier vergessen habe! Wer Rainer und mich kennt, weiß sehr gut, dass das durch Nichts zu entschuldigend ist! Und ich war auf meinen Fund im Supermarkt so stolz gewesen.

Nachdem wir CoRais Quartier gewürdigt haben, geht es zu den imposanten Wänden. Anseilen und schon beginnt der hinlänglich bekannte Terz: Keine Kletterschuhe da! Das darf doch nicht wahr sein! Ich habe den Kletterrucksack seit gestern doch gar nicht geleert. Also waren sie nach dem letzten Klettern auch schon nicht mehr im Sack. Also müssen sie noch in der finsternen Schlucht trauernd auf mich warten. Ich hatte nach der letzten Tour nur noch Augen für meine nachsteigende Gattin, vor allem beim abschließenden Ablassen. Na ja, und dann sind die Treter wohl liegen geblieben. So ein Mist!

Rainers Schuhe sind zu groß, Cornelias zu klein, Jeannettes, um beide an meine breiten Füße zu gürten, auch zu klein. Mit einem von mir und einem von ihr, das hatte ich ja schon mal geschafft.

Also den ganzen Tag zuschauen oder doch lieber auf Schuhsuchfahrt gehen? Vielleicht geht es ja schneller als zu erwarten und ich kann noch ein wenig klettern.

Nachgedacht und getan. Ich nehme vorsichtshalber unser ziemlich schweres 70m Seil mit. Falls es doch länger dauern sollte, müssten die anderen nicht den Strick zum Auto schleppen. Am Auto packe ich es in den Kofferraum, damit es keiner sehen kann – auf Teneriffa ist ein einzelnes stehendes Auto mit sichtbarem Inhalt doch bisweilen gefährdet. Zügige Fahrt, diesmal ohne Busrammen. In der Schlucht treffe ich ein Kletterpärchen. Fünf Meter entfernt stehen meine Schuhe. Wer weiß, was passiert wäre, wenn das Jungvolk für ihre nächste Route ein paar Meter weiter gegangen wäre? Ich schnappe die

Schuhe und renne zum Auto zurück. Was mag das Pärchen wohl gedacht haben? Kommt einer angerannt, rennt sofort wieder zurück und bleibt verschwunden.

Jedenfalls bin ich voll durchgeschwitzt – nicht nur vom schnellen Fahren!

Nach zweieinhalb Stunden zurück auf Los: Auto wieder geparkt, wieder an den kläffenden Kötern vorbei gerannt, hoch zu den anderen, deren Auto noch am alten Platz parkt. Auf dem Weg zur Wand fällt mir auf, dass das Seil ganz sicher im Auto liegt – auch ich habe es nicht gesehen!

Egal, Rainer hat ein Doppelseil! Dass wir zu viert sind und es in Guia de Isora auch lange Routen gibt, ignoriere ich!

Die Damen wollen gerade die von Rainer vorgestiegene 6c parallel nachsteigen. Als sie oben ankommen, schlage ich vor, dass sie nicht abseilen, sondern, dass wir sie ablassen, damit es schneller geht, denn ich will die Route auch noch vorsteigen und Rainer will noch seinen Traum – Diedro Negra – machen, die Zeit drängt allmählich. Plötzlich ein Aufschrei von Cornelia: Ihr Seil ist fast durchgeschmolzen! Jeannettes Ablassen hat das gekreuzte Seil beinahe durchgeschnitten! Wie man sieht: Erfahrene Alpinisten am Fels ..., kaum zu glauben! Also entkreuzt Cornelia die Seile, Jeannette wird weiter abgelassen, Cornelia seilt dann an Jeannettes Seil ab und wir zücken das Taschenmesser.

Rainer will schon mit dem einen, doppelt genommenen Halbseil die Verschneidung anfangen, während ich die 6c mit dem anderen Halbseil steige, was mir auch wegen eines Verhaspellers mit einem Hänger gelingt. Schnell runter, Seil abziehen und zu Rainer bringen. Geht nicht: Knoten im Seilende! Also wieder den unangenehmen Einstieg ein Stück hoch, diesmal ohne Seil und den Knoten entknüpft. Seil zu Rainer, jetzt mit Hochwerfen. Das klappt beim ersten Versuch!!! Das sollte an so einem Tag zu Misstrauen Anlass geben!

Cornelia macht sehr deutlich, dass sie keine Lust zum Nachstieg hat. Also übernehme ich. Rainer klettert in seiner Bierruhe, trotz Erkältung und ohne (Weizen)Bier, den wilden selbst

a geklettert?

STORY

abzusichernden Piazziss hinauf, im englischen Führer steht immerhin E4, 6a!!! Dass es Rainer doch angestrengt haben muss, merke ich dann, als er im leichteren Gelände plötzlich stehen bleibt und mir die Dampflok macht. Er baut keinen Stand, sondern will die 45m in eins durchgehen – so kennen wir ihn. Aber er macht die Rechnung ohne den Riss: Der frisst gnadenlos Karabiner und Seil und sorgt für unsäglichen Seilzug. Schließlich gibt sogar Rainer auf und ich lasse ihn zu einem möglichen Zwischenstand ab. Dann darf ich. Alles gelingt gut, auch das Keilentfernen aus der (Nach)Kletterstellung. Wilder Keil- und Rosti- Stand.

Rainer geht es wieder an: Keuchen, japsen, doch hängen, das Keillegen ist extrem anspruchsvoll. Dann Fight bis zum Letzten und der überhängende Piazz gelingt. Ich empfehle, dass ich Rainer zum Stand ablasse, dann hochklettere, die Abseile baue, runter seile, danach ist Rainer dran. Wieder verschätzt: Rainer hängt so weit außerhalb von mir, dass ich ihn geradeso mit ausgestrecktem

Arm und quergelegtem Rainer zu mir in die Standnische ziehen kann. Soo überhängend sah das nicht aus!

Auch hier gelingt der Nachstieg bis auf einen Hänger zum Keilentfernen, zwar schnaufend, aber ganz gut. Als wir unten sind, geht die Sonne gerade unter und mit dem Grillen in der warmen Abendsonne wird es nichts. Wieso auch? Außerdem hatten fleißige Zapfensammler vor uns gründlich gearbeitet: Wir müssen wegen zweier Tüten Pinienzapfen für die Grillglut richtig Zeit investieren.

Ich jedenfalls bin Diedro Negra nicht geklettert. Trotzdem ist es eine meiner eindrucklicheren Bergfahrten. Und: Dorada passt auch ganz gut zu gegrilltem Meeresungetier. Ich hoffe, dass es in Zukunft nicht jedes Mal einen solchen Tag auf Teneriffa geben wird!

PS: Am letzten Tag brach sich Jeannette beim Baden im Meer das Knie!

Hans Weninger, Hameln

BERGSPORT ZENTRALE

bouldern klettern alpinismus outdoor



ANDREASPASSAGE
Tel. 051 21 - 39 515

HILDESHEIM

Einstieg und Ausstieg

Sie riskiert einen unauffälligen Blick auf die Uhr, um mir danach mit ähnlicher Beiläufigkeit ein sphinxhaftes Lächeln zu schenken: „Es gibt da einen letzten Punkt, der mich näher interessieren würde.“

Wort um Wort tropft mit bedeutungsschwangerer Klarheit von ihren dezent geschminkten Lippen, während die Kälte leichten Unbehagens an meiner Wirbelsäule hochkriecht: „Sie behaupten, ‚Bergsport in den verschiedensten Spielarten‘ zu betreiben. Könnten Sie bitte etwas näher erläutern, was damit gemeint ist?“

Aha, das ist es also. Es musste ja so kommen. Ich lächle unverbindlichst möglich zurück. Du kletterst? So richtig mit Seil und Haken? Reichlich nutzlos mein Standardrepertoire bewährter Antworten: Seil? Was soll der Quatsch? Wiegt unnötig und kostet nur wertvolle Zehntelsekunden. Hast du nicht den Everestfilm gesehen? Wer zu spät kommt, den bestraft der Eisschlag. So weit, so schlecht. Denn das hier ist keine Grillparty, sondern ein Vorstellungsgespräch. Nun heißt es, lebendig hier herauskommen. Zu spät, um sich abzuseilen, also Flucht nach oben. Die Auswahl zwischen Schlecht und Übel materialisiert sich in Form einer brüchigen Rinne zur Rechten und einer moosigen Verschneidung zur Linken. Dazwischen liegt eine abweisende Platte ohne Sicherungsmöglichkeit. Nimm die Platte. Schau wie weit du kommst, bis es dich bläst! Entschlossenheit heißt die Fahrkarte zu Ruhm oder einer bronzenen Gedenktafel, mit 8mm Niro-Schrauben verdübelt am Einstieg: „Ich könnte Ihnen nun etwas erzählen von ‚Klettern als Team sport‘. Sie gegenseitig das eigene Leben anvertrauen. Als Seilschaft zum Ziel, durch alle Widrigkeiten und Todesgefahren, um in siegreicher Gemeinschaft am Gipfel zu stehen, Hemdbrust an Hemdbrust hechelnd, stinkend, sonnenverbrannt, aber glücklich! Wahrscheinlich haben Sie derartigen Quatsch schon hundertfach gehört.“ Das Pokerface, mit welchem sie mir die letzte halbe Stunde professionell unangreifbar entgegengelächelt hat, beginnt zu schmelzen, wie sumpfiger Firn in der Frühlingssonne. Die Platte ist also kletterbar, alles eine Frage der

psychischen Verfassung. Ich schnaufe kurz durch und sehe mich um, nach links, dort hin, wo die moosige Verschneidung herübergrinst. Hier wäre es entlang gegangen, grotzig zu klettern, aber prima absicherbar.

Denkpause. Ein zerknittertes Einladungsschreiben in der Hosentasche verbrieft mir, dass ich mich inmitten einer konjunkturellen Talsohle bei einem DAX-Unternehmen vorstellen darf. In der konkreten Umsetzung fühlt sich das ungefähr so an, wie von den Fingerspitzen her zwischen zwei Mühlsteine eingezogen zu werden. Der Termin mit der Personalsachbearbeiterin ist die letzte Etappe meiner Verarbeitung.

Das Elend hat vor einigen Stunden begonnen. Auf dem Weg zu meiner potentiellen Arbeitsstätte wich die anfängliche Freude sukzessive dumpfen Ängsten, und als schließlich die senkrechte Fassade des Firmenimperiums vor mir aufragte, überkam mich jenes düstere Gruseln, das ich eigentlich nur kenne, wenn kleine Sturzbäche die Felsen herablaufen oder man schon am Wandfuß über ausgebrochenes Sicherungsmaterial stolpert.

Ich riss mich zusammen und passierte festen Schritts die Pforte. Das Basislager des zuständigen Ansprechpartners war unauffindbar. Routeneinstiege sind dafür da, nicht gefunden zu werden, also die Local Heros fragen. Im nächstbesten Großraumbüro konnte mir keine der durchweg freundlichen Damen weiterhelfen. Der Namen des gesuchten Herrn fand sich siebenfach im Telefonverzeichnis. Und als ich dann schließlich auf unergründlichen Pfaden an meinem Ziel angekommen war, musste ich gehetzt, verschwitzt und peinlich berührt gestehen, an der kürzlich durchgeführten Reorganisation der Raumnummern gescheitert zu sein. Was für ein Einstieg!

Nach einem ebenso kurzen Aufwärmgeplauder mit dem siebenfach vorhandenen Herrn, der sich als ebenso unverbindlich wie grau meliert präsentierte, wurde ich mit einem feucht-schlappen Händedruck verabschiedet und einem leicht verhaltensgestört wirkenden Abteilungsleiter aufs Auge gedrückt. Er sollte mir im Detail zeigen, womit letzten Endes Geld verdient werde. Fürs Mittagessen in der

Kantine würde dann wieder grau melierte Meister persönlich zur Verfügung stehen.

Genug durchgeschnauft, ich nehme mir wieder die Platte vor. Sie ist um die Mitte bis Ende Dreißig. Durchweg nett hergerichtet, schwer einzuschätzen, ob aus Eigeninteresse oder aufgrund von beruflichen Zwängen. Kein Ehering, blondes, halbblondes Haar und ein halbtransparentes, blusenartiges Ober-
teil, das in gleichem Maße verhüllt wie neugierig macht. Ihr Name ist Frau Hansen und sie spricht ein entzückend nach Nordsee riechendes Hochdeutsch.

Auf der Gehaltsliste steht sie offensichtlich, um Bewerber auf deren soziale Kompetenzen hin abzuklopfen. Vermutlich soll sie auch ihre psychische Stabilität ausloten und herausfinden, ob die Kandidaten in die Firma passen. Ihre hierzu nötige Kernkompetenz scheint in erster Linie ein unverwundliches Lächeln zu sein.

Ich bade meine Fingerspitzen in Magnesia, schüttelte die Arme ein letztes Mal aus, lege Hand an eine unsympathisch kleine Leiste und schraube zu. Die personifizierte blonde Freundlichkeit schickt mir eine letzte aufmunternde Geste herüber, während ich antworte: „Am Berg gilt das Gesetz der Relativität. Es gibt immer irgendwelche Idioten, die härter klettern, schneller hochrennen und eleganter abfahren. Anders formuliert: Jeder muss sich eingestehen, dass es einen anderen gibt, der besser ist. Die Kunst ist es nun, mit dieser Versagerposition innerlich klarzukommen, den Leistungsgedanken so weit zu verdrängen, dass man am Bergsport Spaß hat.“

Eigentlich ein hübsches Gesicht, strahlend blaue Augen, sanfter Reiz einer aus meiner Situation heraus unerreichbaren Weiblichkeit, leicht beschattet von den aufziehenden Wolken des Unverständnis. Was ich gesagt habe, scheint nicht in ihr Konzept zu passen. Ich beginne, unglaublichen Spaß an der ganzen Situation zu finden, auch wenn die kleine Leiste anfängt, höllisch zu schmerzen. Kontrolliert höher steigen, den nächsten Griff anschnappen.

„In den letzten dreißig Jahren hat im Gebirge ein radikaler Wertewandel stattgefunden.

Das Bundhosen-Rote-Socken-Louis-Trencker-Zeitalter ist vorbei. Wo befindet sich noch jungfräuliches Neuland, knackiger unberührter Fels? Alles, was irgendwie kletterbar aussieht, ist von irgendwelchen Idioten bestiegen worden. Die Zeiten, wo man sich eine Wand suchte, um dann auf kreative Art und Weise ums Leben zu kommen, sind vorbei.

Der moderne Kletterer lebt in einem Spannungsfeld aus kontrollierter Selbsttherausforderung und Sicherheit durch Planbarkeit. Risikomanagement gewinnt vor allem aus dem Blickwinkel der Funsportkletterer mehr und mehr an Bedeutung, das Heldentum in der Wand befindet sich auf dem Rückzug.“

Das habe ich richtig großartig formuliert. Wortgewandt, aussagelos, geschäftsberichtsreif, einem DAX-30 Unternehmen angemessen, finde ich. Ruheposition. Ich stehe auf einem kleinen Absatz. Weit unter mir die letzte Zwischensicherung, in unerreichbare Ferne gerückt die brüchige Rinne zur Rechten. Rundherum nur Platte. Wie Frau Hansen wohl mit Vornamen heißen mochte? Ihr Pokerface hat einen schafsähnlichen Ausdruck angenommen, Grund genug, einige weitere Seiten Marktanalyse nachzuschieben:

„Ich fürchte, Sie verstehen mich nicht. Vielleicht habe ich mich zu abstrakt ausgedrückt, das lässt sich ändern.“

„Nun, wir haben noch etwas Zeit ... ihre persönliche Meinung, tun Sie sich keinen Zwang an, erzählen Sie mir einfach, was Sie begeistert.“

Frau Hansen, ich fürchte, das kann ich nicht. Wenn ich mir die Länge Ihrer sorgfältig lackierten, zentimeterlangen Fingernägel und die unübersehbaren Spuren von mangelnder Bewegung und zu kohlehydratreicher Ernährung im Hüft- und Gesäßbereich ansehe, habe ich ernsthafte Bedenken, mit den Themen Leidenschaftlichkeit und Selbstdisziplin bei Ihnen zu punkten.

Ferner lässt Ihre Aussprache auf extrem flache Heimat schließen. Nicht, dass ich Sie deshalb diskriminieren möchte, aber ich habe es irgendwie im Urin, dass Sie meine leidenschaftliche Beziehung zur Materie Berg nicht wirklich nachvollziehen können.

Einstieg und Ausstieg

Ein Moment schäme ich mich meiner machohaften, vorurteilsbehafteten Gedanken, dann wandert der Blick nach oben, dorthin, wo sich der weitere Verlauf der Platte in Ungewissheit verliert.

Wie lange ich wohl den Job ertragen könnte? Beim Mittagessen hatten meine Zweifel zu wachsen begonnen, wie Quellwolken im Frühsommer. Der grau melierte Herr hatte mich, um wertvolle Arbeitszeit zu sparen, ins Firmenkasino eingeladen. Das einzige Zeitfenster, um sich in Ruhe mit mir unterhalten zu können und die wesentlichen Fakten zu präsentieren: Die anderen Geschäftsbereiche würden ja nur kräftig Miese machen. Ihm hingegen gehöre die Zukunft. Er sei der letzte, der nun noch einstellen dürfe, gute Leute an Land ziehen, bevor der Geldhahn abgedreht werde.

Die Frage, was ich denn dann konkret in seinem Geschäftsbereich für Aufgaben bekommen würde, wischte er mit der Begründung vom Tisch, dass ich ja erst in einigen Wochen anfangen könne, und da könne er doch heute noch nicht sagen, was ich dann zu tun hätte. Der Markt sei ja so schrecklich dynamisch zurzeit und die Kunst eines erfolgreichen Unternehmens sei es, dynamischer zu sein als der Markt, darum brauche man vor allem flexible Human Resources, er zähle da voll auf mich.

Aha. Ich verschwieg ihm den wahren Grund, warum ich den Vertragsbeginn so weit wie möglich nach hinten schieben wollte: Auf der anderen Seite der Welt warteten einige hochinteressante Berge auf mich.

Genug geatmet. Ein letzter, skeptischer Blick nach oben, die Platte wird zunehmend steiler, natürlich immer noch keine Sicherungsmöglichkeit. Ich packe wieder an, diesmal einen Untergriff:

„Sehen Sie, ich bin in der unvorteilhaften Situation, dass Sie mittlerweile alles über mich wissen, aber ich nichts über Sie. Ich tue mich schwer, Sie und Ihren sportlichen Ehrgeiz einzuschätzen.“

Ein Hauch von Röte in ihrem Gesicht, Sonnenaufgang in der Marmolada. Nun habe ich es bald endgültig versaut. Füße höher

setzen, anziehen wie Schwein, der Hebel wird ungünstig, die Hand hoch, oh je, nur ein Fingerloch. Durchziehen, Füße höher, atmen. Aua.

„Der große Unterschied zwischen beruflichem und alpinistischem Ehrgeiz ist die konkrete Manifestation des Leidens. Im ersteren Fall ist das Leid psychisch, man mobbt oder wird gemobbt, ärgert sich über Chefs oder Mitarbeiter, streitet mit Lieferanten, Kolleginnen und Kunden herum, pokert über Patente oder Marktanteile und vergießt literweise Magensäure über unvorteilhafte Konditionen oder die Hinterlistigkeit der Konkurrenz.“

Am Berg kommt zu den psychischen Herausforderungen zu nennenswertem Anteil physisches Leiden hinzu. Klettern erfordert eine gewisse Schmerztoleranz. Zum gerechten Ausgleich dafür sind Berge nicht hinterhältig. Man weiß, was man zu erwarten hat: Stein Schlag, Eisbruch, Lawinen, brüchigen Fels, unzuverlässiges Wetter. Wenn man es versaut, kann man problemlos das Leben verlieren, in der freien Wirtschaft stehen bestenfalls der Job oder Haus und Hof auf dem Spiel.

Ihr Körper gibt Ihnen innerhalb kürzester Zeit die Quittung dafür, was Sie ihm angetan haben. Vieles dreht sich darum, ein positives Verhältnis zur eigenen Physis zu haben, auch wenn sie schmerzt oder nicht das tut, was der willige Geist ihr gerade abverlangt. Ich glaube nicht an die direkte Übertragbarkeit von alpinen Aktivitäten in die Arbeitswelt.

Noch ein Wort zum Thema soziale Kompetenz: Der Seilschaftsgedanke hat nur für Nicht-Bergsteiger etwas romantisch Verklärtes. Haben Sie schon einmal versucht, mit Ihren drei besten Freundinnen am selben Seil einen aperen Gletscher abzufahren?“

Fingerlöcher taugen einfach nichts. Ich muss raus hier, so geht's nicht weiter. Das Seil schlängelt von meinem Gurt sich ins Nichts hinunter. Immer noch lächelt mich Frau Hansen an, wenn auch mittlerweile sichtlich gequält. Ich beschließe, sie in Unkenntnis ihres Vornamens von nun an Claudia zu nennen.

„Ich muss zugeben, so ganz habe ich Ihre Argumentation nicht verstanden, aber Sie werden es mir sicher gleich erklären, wir haben

Vertical World

**WIR HABEN ERWEITERT!
400 QM NEUE
KLETTERFLÄCHE!
TOPMODERNER
BOULDERBEREICH!**

80 Routen!
bis 18 m Höhe
Boulderbereiche
viele leichte bis
mittelschwere Routen

Kletterkurse
Klettershop
Schnäppchen
Studentenrabatt



Sommer-Öffnungszeiten Mo - Sa 14.00 bis 22.30 Uhr | Sonntag 10.00 bis 20.00 Uhr
Lilienthalstr. 23 | 34123 Kassel | Tel.: 0561 / 579 0505 | www.verticalworld.de

Einstieg und Ausstieg

noch fünf Minuten Zeit.“

Aber klar doch. Gleich geht's abwärts, Claudia. Das gibt einen Fangstoß, der sich gewaschen hat. Wollte immer schon mal wissen was so ein Acht-Millimeter-Seil abkann.

Nach der Werbeverkaufsveranstaltung im hoch gelobten Firmenkasino war ich zurück in die Fachabteilung geführt worden. Dort hatte mein Lunch-Time-Slot-Gesprächspartner plötzlich keine Zeit mehr für mich, wünschte mir eilig alles Gute und verschwand in seinem Büro, vermutlich um endlich seine private Email abarbeiten zu können.

Ich wurde an seinen persönlichen Assistenten vermittelt, der jede Menge von seinem Herrn und Meister gelernt hatte, vor allem in Punkto Arroganz. Ich durfte mir also eine weitere Stunde lang den Wir-sind-die-Größten-Schönsten-Besten-Monolog anhören, ferner das bössartige Geläster über sämtliche Schwester- und Bruderabteilungen, die ja so furchtbar unprofitabel seien, ein miserables Arbeitsklima hätten und dass ich überhaupt ein mordsmäßiges Glück hätte, in ihrem Bereich anheuern zu wollen.

Zu diesem Zeitpunkt waren deutliche Zweifel an meiner Tourenplanung aufgekommen, und als ich schließlich Claudias Büro betrat, bedeckten längst düstere Gewitterwolken den Horizont meiner Stimmung.

„Es gibt unendlich viele Varianten von Bergsportlern: Pläsierkletterer, Boulderer, Sportkletterer, Hochtouristen, Alpinisten, Kunstgriffreaks, Skitourengänger, Eisfallbezwinger, Mountainbiker, Gleitschirmflieger, Bergwanderer, Klettersteiggeher, Nordwandgesichter. Ich selber würde mich als Alpinist bezeichnen. Sie werden nun vielleicht wissen wollen, was das bedeutet?“

Meine rhetorische Frage läuft ins Leere, Claudia schießt mit einem Nein-ich-will-es-gar-nicht-wissen-Ausdruck zur Armbanduhr. Grund genug, meinen Abtrittsmonolog unbeirrt fortzusetzen:

„Ein echter Alpinist surft mehrmals täglich intensiv im Internet, um eine detaillierte Wetterprognose fürs kommende Wochenende auszuarbeiten. Ferner telefoniert er auf Geschäftskosten diverse Hütten an, fragt nach

Schneeverhältnissen, Tourentipps und macht seine Reservierungen. Außerdem muss er sich bei seinen Kameraden, die am Wochenende auch draußen waren, erkundigen, wie die Verhältnisse waren und welche Heldentaten sie vollbracht haben.

Spätestens freitags nach der Frühstückspause verschwindet er und kommt Montag vormittags so zerdroschen wieder, dass frühestens Mittwoch an geregelte Arbeit zu denken ist. Abends muss er unbedingt pünktlich Schluss machen, ab 16 Uhr geht es nämlich in der Kletterhalle so furchtbar zu, dass man in seinen Trainingsmöglichkeiten arg eingeschränkt ist.

Bei Eiskletterern ist es typisch, dass sie nach dem Wochenende bis Donnerstag Mittag nur mit halber Geschwindigkeit tippen, und in regelmäßiger Folge die an den Computern angeschlossenen Mäuse zerdrücken.

Sie sollten sich auch unbedingt nach dem Schwierigkeitsgrad erkundigen, den die Kandidaten im Vorstieg beherrschen. Der Trainingsaufwand wächst quadratisch mit jener Zahl, die Sie genannt bekommen. Ab Grad 8 – nach UIAA – sollten Sie ferner routinemäßig die Frage nach den regelmäßig konsumierten Drogen stellen.“

Meine Bewegungen werden langsam hektisch, es kann nicht mehr weit gehen. Von unten grinst das Kar herauf.

„Und noch ein paar tödische Fallen. Denken Sie an die Ausfallwahrscheinlichkeit. Das geht los beim harten Überlebenskampf auf der Autobahn am Freitagnachmittag. Hat unser Held lebendig den Einsatzort erreicht, gibt es je nach Saison unterschiedlichste Möglichkeiten die Arbeitsfähigkeit zu ruinieren: Abgerissene Sehnen, Knochenbrüche, Stein Schlag, Lawinen, etc.

Ach ja, noch ein Punkt: Viele dieser Alpinisten sind Polysportler: Mountainbiken, Gleitschirmfliegen, Kanufahren, Klettern, Skitourengehen und so weiter. Was meinen Sie, was der ganze Ausrüstungskrempel kostet! Das Bittere daran ist: Tourenski, Seile, Schuhe, Stöcke, Goretexklamotten, Klemmkeile, alles das ist Verschleißmaterial und kostet ein Schweinegeld. Bei einem echten Al-

pinisten beißen sie auf Granit, wenn sie am Gehalt nach unten handeln wollen. Und wenn jemand weiß, was Granit ist, dann ein echter Alpinist.“

Ich habe es geschafft. Die Verwunderung in Claudias Gesicht ist sichtbarem Ekel gewichen. Meine Unterarme sind verdächtig leer geworden. Das war's dann wohl. Ich will gerade noch die Frage unbezahlten Urlaubs ansprechen, als ich abrutsche. Im freien Fall zieht die Platte an mir vorbei. Ich habe wenige Momente Zeit die bewältigten Züge zu bewundern und zu analysieren. Einen kurzen Moment lang muss ich daran denken, wie es wohl der nächsten armen Sau ergehen wird, die in den Lebenslauf geschrieben hat: Betreibe Bergsport.

Schnell huscht die letzte Zwischensicherung vorbei, dann geht es beschleunigt abwärts, dem Kar entgegen. Ein letzter Blick nach oben zur moosigen Verschneidung, über wel-

cher sich klar der Gipfel abzeichnet. Dort wäre es also entlanggegangen, wo sonst?

„Schön, dass Sie bei uns waren. Das für Sie reservierte Zeitfenster ist nun abgelaufen. Ich denke, dass alle wesentlichen Punkte angesprochen wurden, wir geben Ihnen dann im Laufe der nächsten Wochen schriftlich Bescheid, wie wir uns entschieden haben. Ich wünsche Ihnen eine gute Heimreise, und vielleicht sehen wir uns ja einmal beim Bergwandern.“

Peter Scheubert, München

www.gearhead-climbing.de
Kniestr. 35 | 30167 Hannover

Masochist

Der große Ernst und Ehrgeiz überkommt mich beim Klettern phasenweise; je älter und bequemer ich werde, desto seltener ist dies leider der Fall. Aber nach den Sommerferien in den Französischen Alpen übermannte, besser überfraute, mich der Ehrgeiz, die bereits im Frühjahr zaghaft angegangene Sportklettertour Masochist (8) in Holzen zu bezwingen. Zwei ernsthafte Versuche an verschiedenen Wochenenden hatte ich bereits hinter mir, als sich für den Tag der Deutschen Einheit, einen zusätzlichen Wochenendtag sozusagen, akzeptables Wetter abzeichnete. Dieser Tag MUSSTE genutzt werden! Wer wusste, welche Regentage folgen würden, welche Chancen ich noch haben würde, wenn ich Ende Oktober von unserem fast zweiwöchigen Frankreichaustausch zurückkommen würde und dann der dunkle November hereinbrach?

Leider war Stefan, mein mich sonst liebe- und aufopferungsvoll unterstützender Gatte, mit Heiko im Kurzurlaub und unerreichbar, Cori (meine ebenfalls kletternde Freundin) demzufolge mit den zwei kleinen Kindern allein zu Hause; und weitere Freunde, z.B. Familie Walter oder die Fengers, die ich kurzentschlossen einen Tag vorher anrief, erwiesen sich aus verschiedene Gründen als nicht ganz so flexibel wie von mir erhofft! Zugegebenermaßen war mir erst am Vortag die Dringlichkeit meines „Auftrags“ bewusst geworden und ich hatte zuvor anderes erzählt und geplant. So hatte ich für den 3. Oktober meine Mutter eingeladen, eine Wallfahrt von Bad Harzburg nach Goslar mit zu machen. Also schwierig, doch ich schaffte es, mit kleinen Abstrichen und großem Verständnis seitens meiner Wallfahrtskollegen und Mutter, alles unter einen Hut zu bringen! Als ich gegen 14.30 Uhr in den lth aufbrach, befand ich mich aufgeregt voller Tatendrang, Rainer und Cornelia würden mich in meiner Tour sichern! Ich sah Chancen und hatte Hoffnung, trotz der fortgeschrittenen Zeit und der sich erst allmählich auflösenden recht feuchten und trüben Witterung!

Bei meiner Ankunft war es bereits Viertel nach

drei, Rainer und Cornelia, aus dem fernen Hameln anreisend, noch nicht in Sicht. Doch ich rechnete es ihnen hoch an, dass sie sich trotz der Arbeit zu Hause bereit erklärt hatten, mit mir zu klettern und mich in meinem dringenden, drängenden Projekt zu sichern! Ich stapfte schon los, durch den Matsch hoch zu den Felsen... sah ja nicht nach guten Bedingungen aus, außerdem würde es spätestens um 18.30 Uhr dunkel sein! Egal, jemand würde hoffentlich in der Nähe oder sogar im Masochisten klettern und ich könnte mich anschließen. Ich hatte Glück, eine Jugendgruppe aus Hannover belagerte mit ihren Betreuern, die ich glücklicherweise noch aus Hannover-Zeiten kannte, meine Felspartie und meine Route! Auch die Verhältnisse erwiesen sich als zufriedenstellend. Ich durfte mitprobieren, die Tour und Schokolade (dafür gab ich Kuchen aus), legte jedoch einen erfolglosen Versuch hin. Die Youngster hingegen waren in ihrem folgenden Versuch - verdienstermaßen - erfolgreich!

Nur nicht entmutigen lassen! Mittlerweile waren R. u. C. aufgetaucht, mit denen ich ein, zwei „Eingehtouren“ an der Däumlingswand kletterte. Ruhe bewahren! Es war ja noch nicht so spät, vielleicht 17 Uhr, auch das Wetter am kommenden Wochenende sollte nur zu 80 Prozent verregnet sein!

Dann hatte Axel Kaske, der vorher noch mit seiner Familie den Felsen nebenan bekletterte, Zeit für mich: „Kucki, na klar sichere ich dich, ehrgeizige Projekte muss man unterstützen; wir gehen jetzt rüber, du hast noch locker zwei Versuche!“ Wunderbar, aber konnte ich dem Erwartungsdruck standhalten? Vorhin war es doch sehr wackelig gewesen. Außerdem hatte ich nicht richtig den Mut, die Tour Rotpunkt zu klettern. Für Axel, meinen Held des Tages, kein Problem. Mit seiner schweren Erkältung kämpfte er sich bis zu meinem Angsthaken, so dass ich bis dahin pinky-point klettern konnte. Zuerst noch abklären „Soll ich dich anspornen und hochpushen (er meinte übrigens schreien) oder mich eher ruhig verhalten?“ Ich entschied mich für die erste Variante, wenn man/frau

sich schon zwingend beweisen muss, wo es doch viel entspanntere Freizeitmöglichkeiten gibt! Glücklicherweise war die Jugendgruppe angesichts des nahenden Tagesendes bereits nach Hause gefahren, so dass sich neben Axel, Rainer und Cornelia „nur“ noch wenige Menschen an meinem Felsen aufhielten. Mit „Ich weiß wirklich nicht, was geht...“ stieg ich ein, angespannt bis in die Fingerspitzen, hörte Axel von unten mich anfeuern... und kletterte. Jeder Zug saß, ich fühlte mich unerwartet sicher. Dabei dachte ich nicht an die fortgeschrittene Zeit oder die wenigen verbleibenden Versuchstage oder meine Verunsicherung, heute diesen schweren Achter zu bezwingen – ich dachte gar nicht, sondern kletterte den Masochisten, ganz easy... Anscheinend so locker, dass mich Cornelia hinterher fragte, wo denn die vermeintliche Wackelstelle gewesen sei!

SUPER! Eine Riesenfreude und Erleichterung, auch darüber, dass auf meine Kletterkumpels Verlass ist! Hinuntergestiegen sind wir dann doch im Dunkeln, was aber völlig egal war. Es hatte sich gelohnt! Und es machte mir zugegebenermaßen Spaß, abends am Telefon Hoddell zu antworten, der morgens im Selter gewesen war und mich mit den Worten aufmuntern wollte: „Kucki, die Verhältnisse waren schlecht. Du hast heute am Fels wirklich nichts verpasst!“

Christina Kuhl, Bad Harzburg



Bjoeks
klimcentrum

37 m HOHER KLETTERTURM
11 m ÜBERHÄNGEND, ROUTEN VOM 5. - 10. GRAD

1200 m² INNENWAND
WANDHÖHE BIS 18 m, REIBUNGSPALTEN,
10 m-DACH; ROUTEN VOM 2. - 10. GRAD

BOULDERANLAGE
INNEN + AUSSEN (> 350 m²)

SPORTPARK KARDINGE / BIESKEMAAR 3 / 9735 AE / GRONINGEN /
NIEDERLANDE / WWW.BJOEKS.NL / TEL. 0031.50.549.1230
ÖFFNUNGSZEITEN: MO-FR 14.00-23.00 UHR SA-SO 11.00-23.00 UHR



Zufahrt: Autobahn Bremen - Oldenburg - Groningen
in Groningen: östlicher Rundweg, Abfahrt Sportpark Karding

Okertal-Grate

Das Okertal bietet zum Klettern eine Fülle von Möglichkeiten. Aktuell in der Szene hochgepriesen sind Wändchen hoher Schwierigkeit und die Boulderparcours. Aber es gibt weitere ausgedehnte Spielfelder am Fels. Geeignet nicht nur für Übermenschen und Akrobaten und solche die es werden wollen.

Vor allem die langen Grate, geeignet für zügiges Klettern. Auch für Anfänger, Gelegenheitskletterer, Kinder, oder auch ältere Leute und Rekonvaleszenten. Und für Leute, die im Hochgebirge auf richtig große Berge steigen wollen.

Die Grate sind so eine Art Prototyp der Boulderparcours, nur viel großzügiger. Da ist das Klettern nicht immer nach 20 Metern gleich wieder zu Ende, sondern es geht weiter. Zwar nicht immer schwierig, aber bis über 100 Meter Kletterstrecke. Und mit der Möglichkeit, den einen Grat mit oft verblüffend geringem Laufaufwand mit dem nächsten und noch einem und noch einem zu Kletterstrecken von 1000 Metern und mehr kombinieren.

Die Grate sind geologisch angelegte Felsstrukturen. Sie blieben an den Talhängen stehen, wo die Maschenweite der Gesteinsklüfte relativ weit war und die Verwitterung deshalb weniger Angriffspunkte fand. Im Okertal sind die Grate keine ausweglosen Felsstrukturen, sondern an den Scharfen zwischen den einzelnen Felsteilen ist oft der Waldboden leicht zu erreichen. Manchmal liegt auch zwischen den einzelnen Felsköpfen ein Stück normaler begrünter Hang. Aber wenn man gleich zum nächsten Felsteil weitergeht, bedeutet das kaum eine Unterbrechung des Kletterflusses. Gegenüber der Normwand einer Kletteranlage sind die Schwierigkeiten der Grate zwar moderater, aber dafür ist überlegtes Klettern nach Dreipunktregel nötig. Denn nicht jeder Meter ist perfekt absicherbar. Aber schließlich steigt man/frau ja auch eine Treppe oder Leiter ohne Seilsicherung hoch, warum dann nicht ein Stück Fels deutlich unter der Leistungsgrenze?

Von den Strukturen her sind die Grate besonders vielfältig. Da gibt es Wändchen und

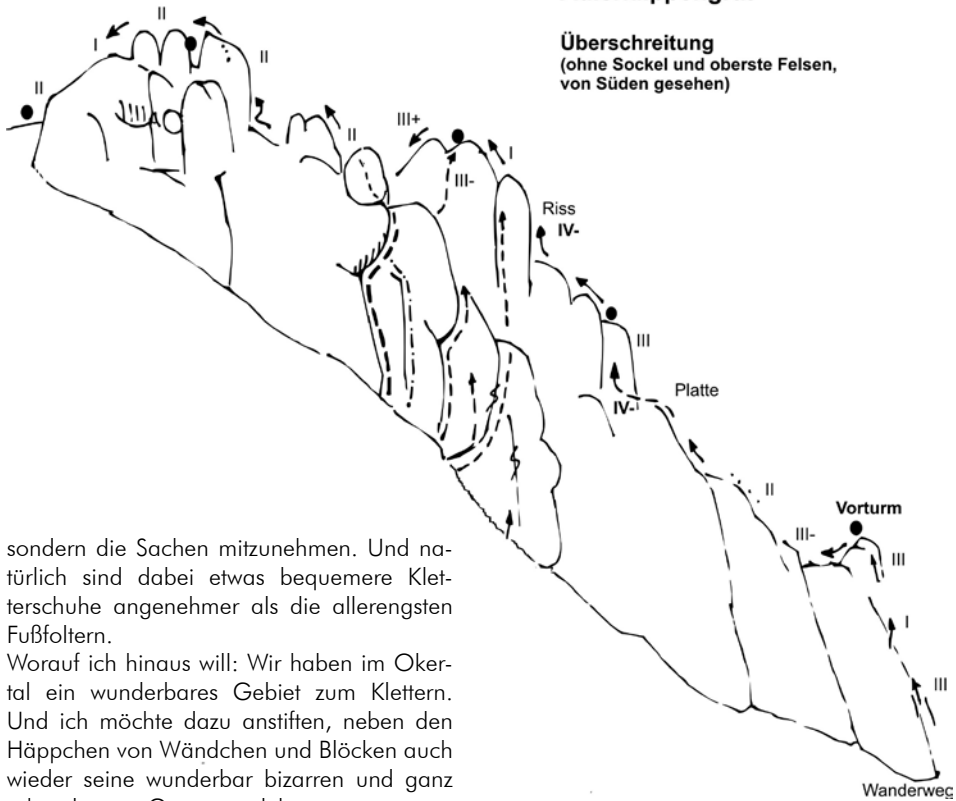
Verschneidungen und Risse und Überhänge in bunter Folge, und das alles oft ganz schön luftig. Oft mit mehreren Möglichkeiten des Weiterkommens. Und mit rasch wechselnden Ausblicken zu den anderen Felsen. Meist bieten sich an den schwierigen Stellen (an den Graten gewöhnlich nicht mehr als IV und IV+) auch natürliche Sicherungsmöglichkeiten über Schlingen und Keile an. Nur gelegentlich sind Haken nötig, und die stecken in guter Qualität. Vor allem aber ist das Gratklettern ein Bewegungssport, geeignet zum Erwerb von Ganzkörperkondition. Und wenn alles klappt, dann können wir dabei in einen richtigen „flow“ geraten, eine Art Bewegungsrausch... Besonders wenn man sicher genug steigt, um free solo auf das Seil verzichten zu können...

Mit den Graten ging es hier einstmals los, als sich vor über 100 Jahren erstmals Mitglieder der nahen Alpenvereinssektionen für Bergtouren in den Alpen vorbereiten wollten. Nicht zufällig heißt die Rabowklippe, mit ihrem zwar nicht schwierigen aber langen und teilweise doch herzhafte luftigen Grat, das „Okertaler Matterhorn“. Und natürlich lässt sich hier auch heute noch herrlich für Touren in den Alpen trainieren. Zum Beispiel zügig zu steigen und im Anbringen von Sicherungen, Standplatzbau und Nachsichern Routine zu entwickeln, die im Gebirge wichtig ist, wo an größeren Touren wegen der Abhängigkeit vom Wetter Schnelligkeit auch immer Sicherheit bedeutet. Als wir uns seinerzeit für die erste norddeutsche Begehung des 1200 m hohen Walkerpeilers an den Grandes Jorasses vorbereiteten, kletterten wir bereits im März Grate bei Schnee (da kann eine III schon ganz schön herb werden!) und später bis zu 2600 Meter an einem Tag, einen großen Teil davon mit Rucksack und alles in Stiefeln. Und hinterher wussten wir, das war genau die richtige Vorbereitung gewesen...

Aber das Gratklettern macht auch Spaß, wenn man/frau es ohne alpine Ambitionen nur um seiner selbst betreibt. Allerdings ist einiges dabei anders als beim üblichen Sportklettern. So bedeutet es, nicht bloß von einer stationären Arbeitsplattform aus zu agieren,

Adlerklippengrat

Überschreitung
(ohne Sockel und oberste Felsen,
von Süden gesehen)



sondern die Sachen mitzunehmen. Und natürlich sind dabei etwas bequemere Kletterschuhe angenehmer als die allerngsten Fußfoltern.

Worauf ich hinaus will: Wir haben im Okertal ein wunderbares Gebiet zum Klettern. Und ich möchte dazu anstiften, neben den Häppchen von Wändchen und Blöcken auch wieder seine wunderbar bizarren und ganz schön langen Grate zu erleben.

Weil dazu etwas zusätzliche Information nützlich ist, hier mal eine genaue Beschreibung eines der schönsten der Okertalgrate:

Adlerklippengrat:

Hans Laub und Gefährten, um 1935.

IV- (Stellen), meist III und II. Die leichteste Linie einer Gesamtüberschreitung. Fester Granit, teils luftig, einige Stellen etwas poliert. Die Route hat durch die Felsfreistellung wieder sehr gewonnen und trocknet deshalb auch nach Regen rasch wieder ab. Insgesamt 160 Klettermeter (Seillängenangaben sind Schätzwerte).

Einstieg: Am südlichen Beginn der Treppe des Wanderschutzweges, der den Sockel quert.

Übersicht: Der Grat gliedert sich in den Sockel, den Vorturm, den Hauptgrat, den oberen Grat, den kleinen Klotz und die oberste Zacke.

Route im Detail: 1. SL: Unterhalb der Treppe beginnend über senkrechtes Wandl mit seichten Rissen schräg rechts (IV-) zur Kante zu hohem gutem Griff und an der Kante hinauf zum Geländer (10 m, ungesichert. Wer Sicherung braucht, kann sich vorher am Geländer mit einer Schlinge eine Schwebesicherung bauen).

2. SL: Von der 5. Stufe der Treppe in Rinne der Südostseite (II) und durch kurzen Kamin (III), dann gestuft, zuletzt am interessantesten rechts an kleiner Kante (III), auf den Felskopf des Vorturms. (25 m, Stand an mittleren Klemmkeilen).

3. SL: Aus der Scharte über griffiges Wandl (III-) und dann über Blockstufen bis vor Kamin, darunter nach links über Kante und nach links über Reibungsplatte (IV-, vorher kleiner Klemmkeil an feinem Riss möglich), dann an Riss (III) nach rechts hinauf zu Stand

Okertal-Grate

an Felsblöcken (35 m, Sicherung an Blockschlingen).

4. SL: Über Wandl nach rechts hinauf zur Kante und über geneigte Platte zu einem überhängenden Riss (H, mit Schlinge einhängen). Am Riss (IV-, breite Klemmkeile oder Friend möglich) hinauf auf den Gipfel des Hauptgrates. (30 m, Standsicherung an Keilen oder Zackschlingen).

5. SL: Bergwärts auf der schmalen steilen Kante mit dem Gesicht voraus delikat über Felsknubbel hinabstützend (III+) in die Scharfe (Alternative: Vom Gipfel am östlichsten Riss der Südseite 3 m hinabklettern und dann auf Bändchen in die Rinne queren, III-). Aus der Scharfe nach links zur Kante des Oberen Grates, dann an der Kante, zuletzt nordseitig, griffig (II) auf den Gipfel des Oberen Grates. (25 m, Stand hinter Blöcken)

6. SL: Über den Blockgrat (I, II) hinab zum Sattel oberhalb (15 m).

7. SL: Einige Meter oberhalb über den 4 m hohen kleinen Felsklotz (II) und zur ober-

sten Zacke. Diese wird direkt an der Kanten-schneide erklettert (III+, elegant) und dann nach Süden an steilen Rissen abgeklettert (III). (Insgesamt 20 m Kletterei, Sicherung am Gipfelzacken mit Bandschlinge, beim Abklettern kann der zuletzt Abkletternde von den anderen gespottet werden).

Von hier leitet ein horizontaler Pfad hinüber zur Tofana Nordwestkante ...

Noch mehr Grate kriegt man, wenn man zurück zwischen Adlerklippen Südwand und Rastplatzwand absteigt zum tiefsten Felsen des Überhangfelsens.

Aber das ist eine andere Geschichte...

Text, Foto und Grafik:

Richard Goedeke, Braunschweig



Adlerklippengrat. Foto: Richard Goedeke

Fünf vor zwölf!

Selter in Gefahr! Spendenaufruf! Selter in Gefahr! Spendenaufruf!

Die IG Klettern Niedersachsen engagiert sich seit Jahren mit großem Einsatz und finanziellen Mitteln für den Erhalt unserer Klettergebiete. Die Vereinbarungen für vernünftige Regelungen stehen in vielen Gebieten kurz vor dem Abschluss. Allerdings drohen im Rahmen der NSG-Ausweisung weitreichende umfangreiche Sperrungen im Selter (siehe IG-Nachrichten weiter hinten im KK). Dieser ist ein weithin bekanntes und extrem wichtiges Gebiet für den norddeutschen Klettersport. Zur Unterstützung unserer Anliegen wurde nun ein Gutachten in Auftrag gegeben, das aber nicht ganz billig ist.

Hier ist dringend Eure Solidarität gefragt!

Jeder Kletterer sollte sich fragen, ob er nicht seinen Teil beitragen will und muss! Das kann durch aktive Mitarbeit bei den verschiedensten Projekten (Wegebau, Sanierung, Markierung usw.) geschehen. Wer dazu nicht in der Lage ist, sollte die Aktiven dadurch unterstützen, dass er Mitglied wird (Beitrittserklärung zur IG Klettern hinten im Heft) oder gerade in der oben geschilderten Lage Geld spendet. Es kann nicht sein, dass dieses Projekt nur durch die etwa 350 Mitglieder der IG gestemmt wird. Es geht uns alle an!

Beitrittserklärung: www.ig-klettern-niedersachsen.de/beitrittserklaerung.pdf

Spendenkonto: Stadtparkasse Hameln, BLZ: 254 500 01, Kto.Nr.: 610 77

Stichwort: Selter

Auf Wunsch stellt die IG Klettern Spendenquittungen aus.

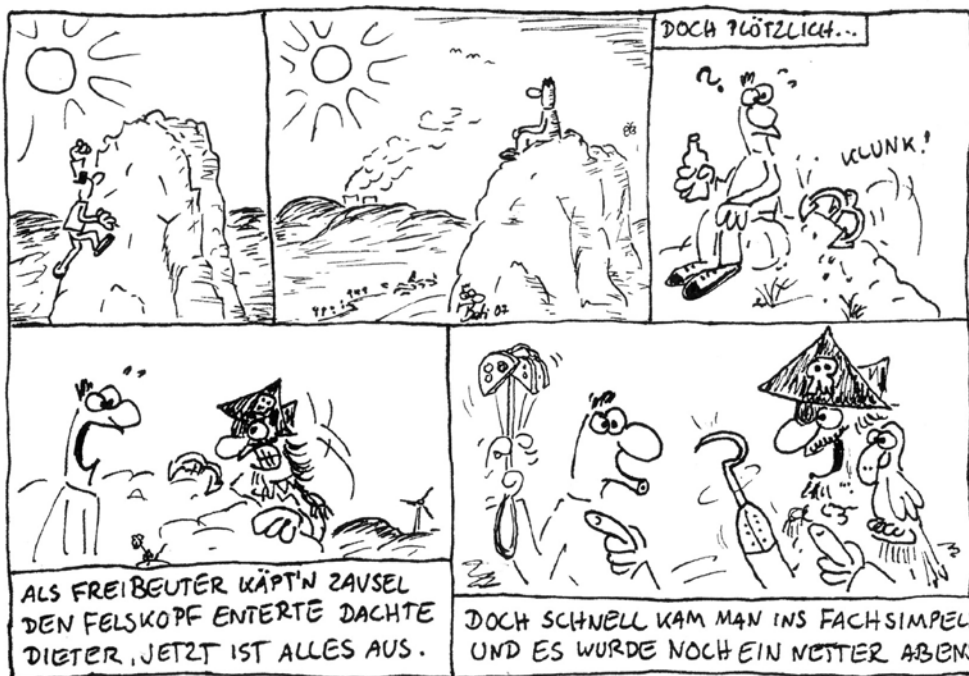
SACHEN FÜR UNTERWEGS

WWW. SFU .de

Friedrich-Wilhelm-Str. 39/40 38100 Braunschweig 0531-13666

Schmiedestraße 24 30159 Hannover 0511- 4503010

Patricks Welt



Patrick Bertram,
Hildesheim

Der grüne Punkt

Ökologische Kletterprodukte aus Norddeutschland



**Neu auf dem Markt
für Outdoorartikel:**

Der Plastiknachfüllbeutel.

**Unzerbeulbar, geringer energetischer Aufwand bei der Herstellung.
Der optimale Aluminiumtrinkflaschenersatz!**

Produkttester Jaro ist begeistert vom Nachfüllbeutel.

Foto: Thomas Dürmeier, Kassel

Neues Rotgelbes Felsenland !!! Kletter- und Boulderführer Mitteldeutschland

Er ist endlich da, der neue Rotgelbe! Und das Warten hat sich gelohnt: das neue Buch ist

- mit 320 Seiten doppelt so dick
- eine durchgehend farbige Augenweide mit unzähligen Fotos
- mit neuen Kletter- und Bouldergebieten, wie Kriebethal, Nebra und Hobleau noch informativer geworden.



Das neue farbige Buch beschreibt alle Kletter- und Bouldermöglichkeiten zwischen Magdeburg, Halle, Leipzig und Döbeln und macht Lust auf eine Entdeckungstour im Land von Saale, Mulde und Zschopau. Die Wunderwelt der Steinbruchfelsen mit ihren farbigen Wänden bietet Klettern in allen Facetten: vom Zweizug-Boulderproblem bis zur 50-Meter-Tour. Einmalig in Deutschland: Deep Water Solos an roten und gelben Porphyrfelsen über glasklaren blauen Seen. Und das alles bei optimaler Familieneignung: Alle Zustieg unter 5 Minuten und immer eine Picknickwiese am Ort.

Der integrierte Boulderführer beschreibt alle Boulderziele Mitteldeutschlands in Porphyry, Sandstein und auch die Bulderingziele in den Großstädten. Als special werden alle Klettertürme der Region von Magdeburg bis Wippra vorgestellt und das Kletterhallenkapitel weist uns den Weg in der Indoorsaison.

Rotgelbes Felsenland
Gerald Krug, Halle, 2007/08,
ISBN 978-3-00-023134-6,
DIN – A 5 Querformat,
farbig, 320 Seiten
Preis: 22,-€

Wettkampfnews

Erstmals wurden dieses Jahr die Norddeutschen Meisterschaften 2008 im Schwierigkeitsklettern wie auch die Norddeutschen Bouldermeisterschaften in jeweils nur einem Wettkampf in Hamburg bzw. Hannover ausgetragen.

Dahinter stand die Absicht, die Kräfte und die Finanzmittel zu bündeln und durch einen neuen Vorrundenmodus wieder mehr Teilnehmer für das Schwierigkeitsklettern zu motivieren. So konnten dann in Hamburg auch wieder knapp 70 Teilnehmer gezählt werden. In der Vorrunde konnten aus den 10 Routen vier probiert werden von denen drei in die Wertung eingingen. Gerade dieser Modus kam bei den Teilnehmer gut an. Die Atmosphäre und die Publikumsunterstützung stimmten im Kletterzentrum auch wieder auf ganzer Linie. Eine schlechte Arbeit lieferte diesmal leider das Schrauberteam ab. So fehlte es an einer wirklich schweren Route und viele Routen waren zu wenig kraftbetont ausgelegt. Zudem verursachten die überbewerteten Vorrundenrouten für Fehleinschätzungen. Betroffen waren dadurch in erster Linie die Finalanwärter, während die restlichen Teilnehmer einen angenehme Vorrunde bestreiten konnten. Die Finalrouten waren auch deutlich zu leicht und einfallslos geschraubt worden. In zwei langen Umbaupausen wurde noch kurzfristig das notwendigste korrigiert. So kam es zu mehreren Superfinaldurchgängen, die für

das Publikum sicherlich spannend und unterhaltsam waren, boten die Athleten doch eine wirklich gute Show. Für Schiedsrichter und Routenbauer war das allerdings weniger lustig. Zum Abschluß gab es dann doch eindeutige Ergebnisse. So konnte sich der Altmeister Ralf Kowalski souverän gegen die Jugend durchsetzen und holte seine 6. Norddeutsche Meisterschaft. Bei den Damen siegte Verena Bleil äußerst knapp vor Julia Gebhardt, die sich gleichzeitig den Jungendtitel sicherte. Bei der männlichen Jugend hatte der erst 13-jährige David Firnenburg bei seinem ersten Start einen ganz starken Auftritt und gewann verdient die Jugendmeisterschaft. Aber auch alle weiteren Jugendlichen zeigten beeindruckende Leistungen.

Dass unsere Jugend nicht nur in Hamburg gut aussah, demonstrieren die Ergebnisse vom ersten Wettkampf der Deutschen Jugendmeisterschaften in Dresden. Drei Finalteilnehmer und weitere drei sehr gute Platzierungen zeigen, dass wir auch auf Bundesebene inzwischen angekommen sind.

Ob es im nächsten Jahr wieder nur einen Wettkampf geben wird, ist noch nicht entschieden. Gerne würde ich dazu noch Meinungen von euch hören. Verbessert werden muss natürlich die Arbeit und Abstimmung im Schrauberteam.

Die Offenen Norddeutschen Bouldermeisterschaften fanden Anfang März wieder un-



ter besten Bedingungen in der Hannoveraner Boulderhalle „escaladrome“ statt. Sicherlich auch durch den Soulmoves-Modus der Vorrunde wurden trotz eines üblen Sturmes wieder weit über hundert Boulderer angelockt. Die 15 Qualifikation- und 8 Finalboulder wurden vom Schrauberteam des Landesverbandes Niedersachsen des DAV um Ralf Kowalski geschraubt. Viele Zuschauer erlebten ein spannendes Finale bei dem sie die Zwischenergebnisse quasi zeitgenau per Beamern mitverfolgen konnten - zusammen mit der eloquenten Moderation durch Götz Wiechmann ein wichtiger Punkt für die gute Publikumsresonanz.

Besonders bemerkenswert ist der Doppelsieg des 16-jährigen Felix Leuoth bei den Herren und der männlichen Jugend. Er profitierte zwar einer Verletzung des Bremers Tim Bussmann in der Vorrunde. Dies schmälert seine tolle Leistung aber nicht. Bei den Damen siegte überraschend die erst 19-jährige Andrea Winterberg gleich bei ihrer ersten Teilnahme an den Norddeutschen Bouldermeisterschaften. Starke Leistungen zeigten der grandios kletternde Leipziger Frank Jaenicke, dem Sieger in der offenen Wertung und die angereisten Niederländer (Irene Pieper siegte bei den Damen).

Der DAV ist auch dieses Jahr der wesentliche Geldgeber für die Veranstaltung gewesen. Danken möchten wir vor allem unserem Hauptsponsoren Millet sowie den lokalen Sponsoren Extratour (Hamburg), Polarluchs (Hannover), Gear Head (Hannover), Panico Alpinverlag, Globetrotter.

Norddeutsche Meister Bouldern 2008

Damen: 1. Andrea Winterberg (Hannover) 2. Verena Bleil (HH), 3. Katrin Winterberg (Hannover)

Herren: 1. Felix Leuoth (ACH) 2. Matthias Tauch (Kiel), 3. Franziskus Denk (Bremen)

Mädchen: 1. Julia Gebhardt (Bremen) 2. Elisa Schönberg (Hildesheim) 3. Lena Herrmann (Hildesheim)

Jungs: 1. Felix Leuoth (ACH) 2. David Firnenburg (Hannover) 3. Leif Kipp (Braunschweig)

Norddeutsche Meister Schwierigkeitsklettern 2008

Damen: 1. Verena Bleil (HH) 2. Julia Gebhardt (Bremen) 3. Doreen Wilp (Hannover)

Herren: 1. Ralf Kowalski (ACH) 2. Frederik Lautenschlager (Hamburg) 3. Tim Bussmann (Bremen) und Levin Skiba (Hamburg)

Mädchen: 1. Julia Gebhardt (Bremen) 2. Lena Herrmann (Hildesheim) 3. Elisa Schönberg (Hildesheim)

Jungs: 1. David Firnenburg (Hannover) 2. Felix Leuoth (ACH) 3. Simon Knitter (ACH)

Herzlichen Glückwunsch!

Rolf Witt, Oldenburg
Referent für Wettkampfklettern

Offizielle News unter www.landesverband-bergsteigen-niedersachsen.de

BERGSPORT

DER TREKKING-
& REISEAUSRÜSTER

ZENTRALE



Euer Profi
für's Klettern
in Bremen
und umzu

Bergsportzentrale Bremen GmbH
Vor dem Steintor 143
28203 Bremen

Fon: 0421 71881
Fax: 0421 703703
www.bergsportzentrale-bremen.de
info@bergsportzentrale-bremen.de

Montag - Freitag
von 10 - 18 Uhr
Samstag
von 10 - 14 Uhr

Rezeption

Extrem am Berg. Mit 20 Alpin-Stars im Gespräch

von Dirk von Nayhauf

«Ich bin ganz dicht herangegangen», sagt Nayhauf.

«Das sind ja alles ungewöhnliche Charakterköpfe. Ich will, dass der Betrachter ihnen direkt in die Augen blicken kann.»

Ein Buch über das Klettern und Bergsteigen. 20 Stars der alpinen Szene dar- und vorgestellt in Interviews und Bildern. ABER: kein einziges Kletterfoto, kein einziges Foto von einem Berg oder einer alpinen oder alpin anmutenden Landschaft. Wie geht das in einem Kletterbuch? Das geht recht gut. Das ist in diesem Fall das Thema, die Menschen hinter ihrer Alpinprominenz kennen zu lernen. Da sind die fast schon abgedroschenen Kletterfotos überflüssig. Ob man nun in einem so aufwendig gestalteten Buch, mit wirklich guten Schwarzweiß-, Portraitfotografien (speziell auch von den Händen) den Menschen Harald Berger oder Ueli Steck kennenlernen möchte, das bleibt nun mal jedem selbst überlassen. Kletterer und Bergsteiger wie die Huber Buam, Stefan Glowacz, Ines Papert oder eben der Reinhold fehlen aber auch nicht. Und hier erfährt der Leser vielleicht doch noch einiges mehr als er über einen Ralf Dujmovits, einen Hans Kammerlander, David Lama, Kurt Diemberger oder halt den Reinhold schon zu wissen glaubt.

Bei diesen vielen Interviews findet sich der ein oder andere von uns bestimmt wieder, denn das was die Großen treibt, das treibt uns doch irgendwie auch.

Und daher noch mal: ein interessantes, etwas anderes Kletterbuch, mit wirklich guten und vor allem ehrlichen, formatfüllenden Portraitfotos.



EXTREM AM BERG
MIT 20 ALPIN-STARS IM GESPRÄCH

Dirk von Nayhauf

Stefan Bernert,
Bad Harzburg

Dirk von Nayhauf

2008:

Extrem am Berg
Mit 20 Alpin-Stars
im Gespräch

160 Seiten,
gebunden

A S Verlag Zürich

ISBN-10: 3909111548

ISBN-13: 978-

3909111541

Preis: 49,80 Euro

Vorwort von Emil Zopfi

AS

Rezension

Rotgelbes Felsenland von Gerald Krug

„Das neue farbige Buch beschreibt alle Kletter- und Bouldermöglichkeiten zwischen Magdeburg, Halle, Leipzig und Döbeln und macht Lust auf eine Entdeckungstour im Land von Saale, Mulde und Zschopau. Die Wunderwelt der Steinbruchfelsen mit ihren farbigen Wänden bietet Klettern in allen Facetten: vom Zweizug-Boulderproblem bis zur 50-Meter-Tour. Einmalig in Deutschland: Deep Water Solos an roten und gelben Porphyrfelsen über glasklaren blauen Seen. Und das alles bei optimaler Familieneignung: Alle Zustiege unter 5 Minuten und immer eine Picknickwiese am Ort. Der integrierte Boulderführer beschreibt alle Boulderziele Mitteldeutschlands in Porphyry, Sandstein und auch die Builderingziele in den Großstädten. Als Special werden alle Klettertürme der Region von Magdeburg bis Wippra vorgestellt und das Kletterhallenkapitel weist uns den Weg in der Indoorsaison.“....

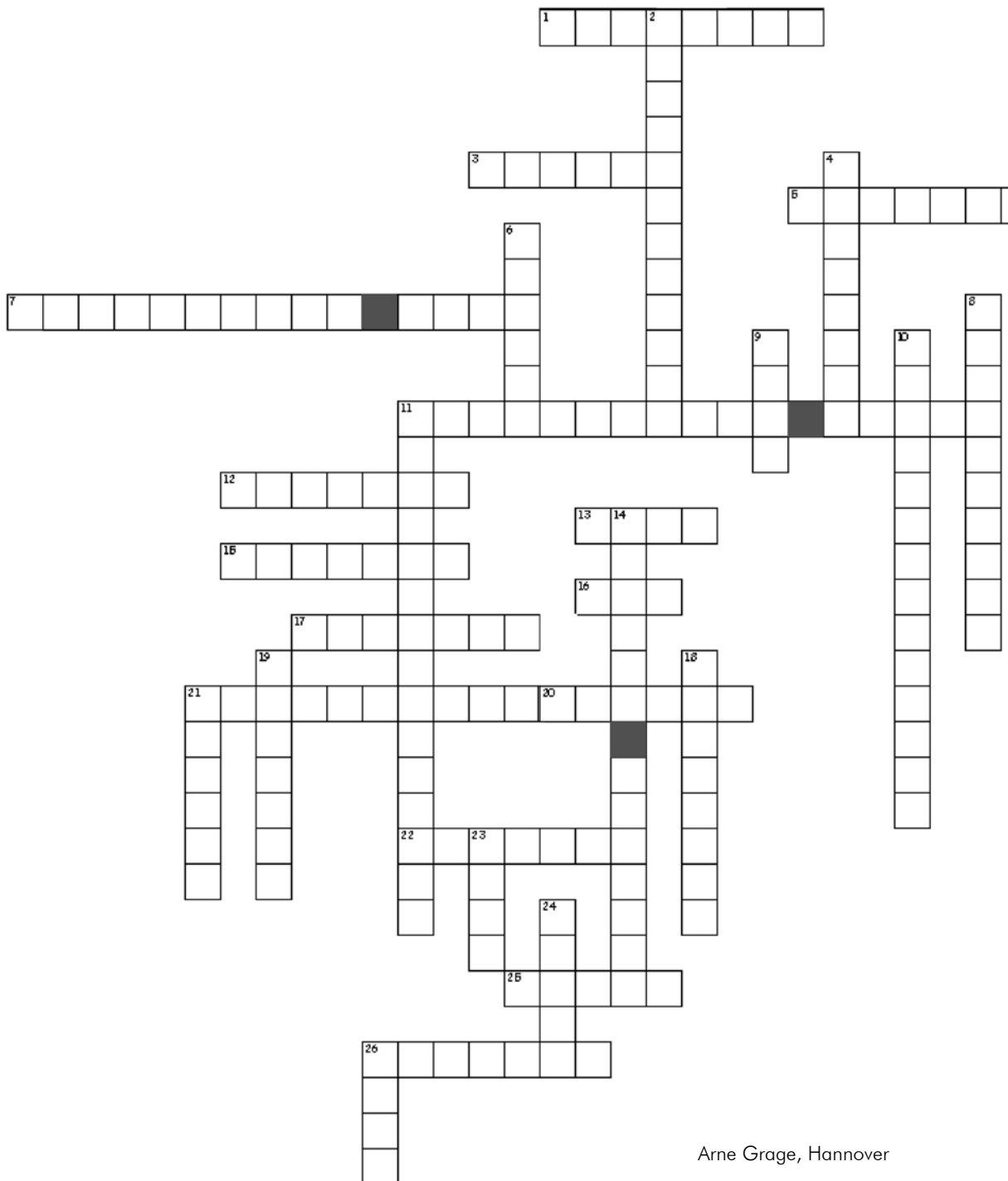
Soviel zur Kurzinfo vom Autor beziehungsweise vom Verlag. Klingt doch gut, oder? Sicherlich, man nennt das Werbung und auf Werbung könnte man ja reinfallen. Bei dieser Werbung und bei diesem Buch falle ich doch gern mal rein und vielleicht solltet ihr das auch. Es ist ja nun nichts neues, dass die Bücher aus dem Geoquest-Verlag einen hohen Anspruch haben und sie Lust auf die Dinge machen, um die es in den Büchern geht. Hier liegt mal wieder eines vor mir. Jetzt wäre nur festzustellen, ob die Gebiete, das Klettern und natürlich die Infos im Buch mit der Wirklichkeit übereinstimmen. Das werde ich auf jeden Fall tun. Das Buch hat Lust darauf gemacht.

Stefan Bernert, Bad Harzburg

Gerald Krug 2008: Rotgelbes Felsenland
Kletterführer Mitteldeutschland
320 Seiten, farbig, DIN-A 5 Querformat
Geoquest Kletterverlag
ISBN 978-3-00-023134-6
Preis: 22,20 Euro



Kreuzworträtsel



Arne Grage, Hannover

Senkrecht

2. Norddt.lands nördlichstes Klettergebiet
4. Felsen mit Busanschluss
6. Stadtmusikant mit bekannt langen Armen
8. Halb Sand halb Kalk
9. Nicht nur für Automobilisten Pflicht
10. Kommt stets in 2 Wochen
11. Thriller und unaufgeweckt, zudem heimisch
14. Der Terror stand Pate
18. Gefiederter Freund mit neuer Pilzvorliebe
19. Da würde Udo bouldern
21. Fernokerlicher Krieger
23. Nicht nur für nasse Wäsche
24. Weißes Gold
26. Über den Rohren

Waagrecht

1. Sollten nicht nur Götter in weiß machen
3. Knallt am dollzen
5. Via umerus
7. Hollywood
11. Da rockt der Harz
12. Hält dank EN 197
13. Wird unfreiwillig aufgehängt
15. Fallen im Harz oft mit behördlicher Erlaubnis
16. Norddeutscher Höhenzug mit drei Buchstaben
17. Nicht das wirklich Wahre
20. Explosiv bearbeitetes Kletterobjekt
21. Partnerschaft auf politisch
22. IG un sin Fru
25. Auslöser von Seekrankheit
26. Hat oft `nen Manager oder Bündsel.



Rätsellösung 2-2007



Super: Alle fünf Lösungen, die auf unser Routenrätsel aus dem letzten Heft eingegangen sind, sind richtig!

And the winner is: Georg Schwägerl! Herzlichen Glückwunsch! Die Klemmkeil-Redaktion wird sich mit dem glücklichen Gewinner in Verbindung setzen und den Preis überreichen.

Ja Moin, das ist doch wieder mal ein amüsantes Blättle geworden! Habe zwar noch nicht alles gelesen, aber Herr Arno Nüm sprang mir schon mal ins Auge... Ach ja, hier schon mal die Lösung des Routenrätsels: Das ist *Hummel* am Hohenstein, leider schon mit den neuen Haken. Ohne wars spannender. Damals, als alles noch besser war.
so long, Heiko (Apel)

Hallo, lese gerade den Klemmkeil 02/07: ich weiß, etwas spät, aber ich war lang im Ausland... Falls man noch Vorschläge zum Routenrätsel abgeben darf: tippe auf 2SL von *Hummel* am Hohenstein!
besten Gruß, Oliver Heil, Osnabrück

Hallo zusammen, ich vermute, daß es sich hier um die *Hummel* an der Hohen Wand handelt. Die habe ich 2004 an einem heißen Sommertag geklettert. Das heißt, daß ich an dem wie ein Brennspeigel geformten ersten Stand gekocht wurde. Nicht gebraten, sondern gekocht, denn wegen des fürchterlichen Seilzuges der ersten Seillänge transpierte ich ein wenig. Das Bild zeigt dann die Meter mit festem Fels. Das haben aber sicher noch viele andere richtig geraten.
Besten Dank, Christian (Staack) aus Kiel.

Hallo Redaktion, kurz und bündig: Ausstieg *Hummel*, Hohenstein. War jemand schneller?
Grüße aus Hameln, Hans (Weninger)

Moin Jungs! Ist diesmal echt einfach. Wenn der Kletterer einen Helm trägt, dann sind wir im Hohenstein. Im unteren Teil des Bildes sieht man diesen schönen, brüchigen Übergang vom Kalk in den Sandstein – ein Traum. Na ja, und dann diese göttliche, überhängende Verschneidung – da bleibt nicht viel zu raten: *Hummel*, 2. SL.

Frohes Fest & guten Rutsch, Georg (Schwägerl)

IG Klettern - Aktuelle

Ith: Seit Ende Januar Naturschutzgebiet

Der gesamte Ith wurde Ende Januar 2008 zum Naturschutzgebiet ausgewiesen. Gemäß dem Verordnungstext ist „das Klettern ausschließlich an den durch Markierungen gekennzeichneten Felsen und Felsbereichen“ (Kreuz und Pfeil) freigestellt. Zur Zeit sind noch keine Felsen gekennzeichnet. An den Konzepten für Infotafeln und zur Kennzeichnung der Regelungen an den Felsen wird derzeit mit den zuständigen Naturschutzbehörden der Landkreise Holzminden und Hameln-Pyrmont gearbeitet. Mit der Umsetzung (Aufstellen der Infotafeln und der Kennzeichnung der Felsen) ist erst in 2009 zu rechnen. Diesen Umstand machen sich offenbar einige „Schwarze Sheriffs“ zu nutze, um Stimmung zu machen. Sie schreiben sich Autokennzeichen auf und drohen mit Anzeigen, wie im März in Hunzen und auch in Luerdissen, jeweils unter der Woche. Inzwischen ist es aber ruhig geworden. Falls Euch doch noch jemand damit kommt, so verhaltet Euch ruhig und teilt uns den Vorfall mit. Eine Ordnungswidrigkeitsanzeige braucht niemand befürchten. Darüber hinaus soll möglichst noch im Sommer eine Vereinbarung über das Klettern am Ith mit den Kletterverbänden abgeschlossen werden, wie uns die Landesfachbehörde kürzlich mitteilte.

Thüster Berg: Problematische Parksituation am Zirkus

Wegen des öfter zugeparkten Forstweges am Zirkus haben die Waldeigentümer mit uns Kontakt aufgenommen. Nach Ortsbegehung und Gesprächen wird die Zufahrt ab der Einfahrt zum Steinbruch in näherer Zukunft gesperrt und kurz vorher eine Parkmöglichkeit für Kletterer ausgewiesen. Somit wäre im Falle eines Falles auch die Zufahrt für den Rettungswagen nicht mehr blockiert. Richtet Euch schon mal auf einen etwas längeren Zugang ein.

Selter: Weitreichende Sperrungen im geplanten Naturschutzgebiet vorgesehen

Die Naturschutzbehörde des Landes hat uns Anfang Oktober letzten Jahres mit einem vor-

ab nicht abgestimmten Verordnungsentwurf zum geplanten Naturschutzgebiet „Selterklippen“ konfrontiert. Demnach wäre das Klettern nur noch in 5 Bereichen erlaubt, die für das Klettern überwiegend wenig interessant sind. Dies käme fast einer Vollsperrung gleich. Bei einem nachfolgenden Gespräch im Frühjahr diesen Jahres ist es uns (DAV/IG) zumindest gelungen, die 5 Blöcke insoweit neu zu verteilen, dass ein deutlich größerer Teil der für's Klettern attraktiven Felsen wieder im Gespräch ist. Einige überaus attraktive Felsensembles, wie Schlummerrolle, Mauswand, Erzhausener Kanzel und Dreifingerspitze, wären aber dennoch außen vor, da sie nicht in den von der Behörde geforderten Rahmen von 5 Kletterbereichen mit dazwischen liegenden größeren Ruhezononen passen. Mittlerweile hat die Behörde das Ganze erneut unangesprochen geändert und auf 3 Kletterbereiche reduziert.

Was bereits der Verordnungsentwurf nahe legte, bestätigte sich beim vorgenannten Gespräch: Man versucht uns über den Tisch zu ziehen. Der Fachbehörde mangelt es ganz offenbar an naturschutzfachlichen Daten, die solch unverhältnismäßig große Einschränkungen begründen könnten. Nachfragen wichen man aus und antwortete nur lapidar „man hätte da was“. Von daher bestehen wir der Behörde gegenüber auf den Regelungen der Kletterkonzeption und haben hierzu ein vegetationskundliches Gutachten in Auftrag gegeben, das die in der Kletterkonzeption enthaltenen Regelungsvorschläge überprüfen, verifizieren und bewerten soll. Das Gutachten ist mittlerweile fast fertig und wird uns voraussichtlich Ende Juni vorliegen. Die Behörde beabsichtigt den Selter bis zum Spätsommer diesen Jahres zum NSG auszuweisen.

Südharz: Gutachten und Vereinbarung geplant

Die im Landkreis Osterode seit 2003 und 2005 per ND-Verordnung bestehenden Kletterverbote für Hübichenstein, Schulberg (Herbergswände), Kaiserklippen (Einhorn, Kastell), Westersteine und Römersteine sind noch nicht aufgehoben. Vorgesehen ist ein vegetationskundliches Gutachten und nachfolgend eine Vereinbarung

Nachrichten

zum Klettern mit dem Landkreis. Das Ganze wird sich voraussichtlich bis 2009 oder 2010 hinziehen, da mit dem Gutachten frühestens im Herbst begonnen werden kann. Kontrollen der Verbote werden von Landkreisseite aber nicht durchgeführt, nur 'Schwarze Sheriffs' sind nicht ganz auszuschließen. Dass solche auftauchen ist aber unwahrscheinlich, da wir mittlerweile Kontakt zu Grundeigentümern, Harzklub, Gemeinden, Forst und Naturschutz aufgebaut haben. Am Römerstein hat mit diesen zusammen eine erste Müllsammelaktion stattgefunden. Des weiteren ist die Freistellung des Römersteins abgesprochen. Die ersten Arbeiten dazu wurden schon durchgeführt.

Vogelschutz: Befristete Sper- rungen 2008

Zum Schutz brütender Vögel sind in 2008 wieder Felsen und Steinbrüche in den nachfolgend genannten Gebieten vom 1. Februar bis voraussichtlich 15. bzw. 31. Juli befristet gesperrt:

Süntel: Pötzen

Ith: Bremke

Thüster Berg: Kanstein

Harz: Innerstetal, Okertal, Radautal, Eckertal (gesperrt bis 31. Juli)
Wurmberg (gesperrt bis 31. Juli)

Südharz: Kaiserklippen
(Einhornfels und Kastell)
Burgruine Scharzfeld

Solling: Hardeggen

Göttinger Wald: Klappenhau und
Papierberg bei Ebergötzen
Pattental bei Benniehausen

Nicht bebrütete Felsen werden Ende April wieder freigegeben, die bebrüteten nach dem Ausfliegen der Jungvögel (Ende Juni bis Ende Juli). Vor Ort bitte auf gegebenenfalls vorhandene Hinweise und Absperrungen achten. Der aktuelle Stand der Dinge ist unserer Internetseite www.ig-klettern-niedersachsen.de „Vogelschutz“ zu entnehmen. Für weitere Informationen steht Euch unser Vorstand zur Verfügung.

Jo Fischer, Nordstemmen



EXTRA TOUR

DIE OUTDOOR-AUSRÜSTER

Ausrüstung für Klettern und Outdoor
Schauenburgerstr. 36
24105 Kiel
Tel.: 0431-577363
Fax: 0431-57367
Email: extratourkiel@t-online.de

Egal wohin die Reise geht, ...

wir rüsten Sie aus!

TERMINF

Termine 2008

Sommersonnenwende Party Löbejün 2008

21./22. Juni im Aktiensteinbruch in Löbejün mit Leifmucke und allerlei Kasperade.

Die Pachty rockt den Bruch!

GöWald Party 2008

05. Juli am bekannten Platz im GöWald

Die Pachty rockt den Wald!

Sicherungsseminare 2008

13./14. September

Anmeldung bei Angie Faust (siehe Adressen, Seite 47)

Wegebau

13. September

in Lüerdissen und im Kanstein, Treffen jeweils 10:00 Uhr vor der Hütte auf dem lth-Zeltplatz bzw. der Kansteinhütte des DAV bei Ahrenfeld.

Redaktionsschluss Klemmkeil No. 2/2008

1. Oktober 2008

FEEDBACK

Leserbriefe

Moin Junx,

ist besagter Artikel echt oder ein Fake von Euch, um Kritik anzuregen? Dass der echt sein soll, kann ich mir kaum vorstellen. So bescheuert kann eigentlich keiner sein. Der (offensichtlich von einem Mann geschrieben) wirft mit einer Mischung aus ungerechtfertigter Kritik, persönlichen Angriffen, Pöbeleien, Kritik, die blöd vorgetragen wurde um sich. Begeleitet wird das ganze von persönlichen Beleidigungen, Diskriminierung und hohlen Phrasen.

Inhaltlich nun auf die einzelnen Punkte einzugehen erspare ich mir (und Euch). Beunruhigend finde ich nur, dass der Arno über Detailwissen verfügt, dass davon auszugehen ist, dass er auch selbst klettert. Oh man kenn ich den sogar? Lass ich mich von so einem eventuell manchmal sichern? -gusel-

Schade, dass der Arno heißt. Arno kenn ich nicht, sonst würd ich ihm selbst schreiben. So muss ich s Euch schreiben...

Der KK ist wieder mal gelungen, die Fotos sind ok und die Texte witzig oder informativ. Vielen Dank an alle, die sich ehrenamtlich an der Erstellung beteiligt haben.

Macht s gut und einen guten Rutsch

(nein nicht von den kleinen Leisten, sondern in das Neue Jahr!). Michael Kramer

Weiterhin viel Erfolg und Energie für das super Kletterheft, dass nicht nur für Norddeutschland Spitze ist!

Grüße aus Kassel, Thomas Dürmeier

LEBENS HILFE

Braunschweig



Druckerei | Mailingcenter



Lebenshilfe Braunschweig gemeinnützige GmbH

Boltenberg 8

38126 Braunschweig

fon 0531. 4719 - 117

fax 0531. 4719 - 141

druckerei@lebenshilfe-braunschweig.de

www.lebenshilfe-braunschweig.de

IG KLETTERN NIEDERSACHSEN e.V.

BEITRITTSERKLÄRUNG

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)



Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____ **Geburtsdatum:** _____

Telefax: _____ **Beruf:** _____

eMail: _____

Ich/Wir erkläre(n) hiermit meinen/unseren Beitritt zur IG Klettern Niedersachsen e.V. als:
(bitte ankreuzen)

☐ aktives Mitglied (Einzelmitglied, älter als 16 Jahre), zum Jahresbeitrag von EUR 20,00

☐ Jugendmitglied (Einzelmitglied bis 16 Jahre), zum Jahresbeitrag von EUR 10,00

☐ Familienmitglied (Ehepaar oder eheähnliche Lebensgemeinschaft mit mindestens einem Kind),
zum Jahresbeitrag von EUR 32,00

Namen der Familienmitglieder: _____

☐ förderndes Mitglied, zum Jahresbeitrag von EUR _____ (mind. EUR 100,00)

Der Jahresbeitrag soll per Lastschriftverfahren eingezogen werden. Hierzu ermächtige(n) ich/wir die IG KLETTERN NIEDERSACHSEN e.V. widerruflich die von mir/uns zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Girokontos:

KontoinhaberIn: _____

Kto.Nr.: _____ **BLZ:** _____

Bank: _____

durch Lastschrift einzuziehen. Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort: _____

Datum: _____ **Unterschrift:** _____

Bitte einsenden an:

IG Klettern Niedersachsen e.V.

c/o Joachim Fischer, Am Freibad 2, 31171 Nordstemmen (Tel.: 05069 / 516 700)

IG Klettern - Adressen

1. Vorsitzender

Joachim Fischer, Am Freibad 2,
31171 Nordstemmen, fon 05069/51 67 -00, fax
-02, mail ig-klettern-nds(at)gmx.de

stellvertretender Vorsitzender

Rainer Oebike, Pappelweg 4b,
30890 Barsinghausen, fon 05105/80759

stellvertretender Vorsitzender

Axel Hake, Heinrichstr. 38,
38106 Braunschweig, fon 0531/796467
mail axelhake(at)gmx.de

Kassenwart

Angie Faust, Hahnenstr. 9,
30167 Hannover, fon 0511/171 02,
mail angie_faust(at)yahoo.de

Kassenprüfer

Michael Kramer, Egestorffstr. 18,
30449 Hannover,
fon 0511/2134546,
mail michael.kramer(at)bnw.de

Schriftführerin

Christina Kuhl [Adresse s. Stefan Bernert],
mail ctkuhl(at)aol.com

Kletterkonzeption

Götz Wiechmann, Hafenstraße 32,
34125 Kassel,
fon 0561/5790505, fax 5790480,
mail info(at)verticalworld.de

Vertreter in vereinsübergreifenden Gremien und sonstige wichtige Adressen

Gebietsbetreuung:

Südlicher Ith:

Georg Schwägerl (IG/DAV Paderborn),
Leostr. 65, 33098 Paderborn, fon
05251/24597, mail georg.schwaeger(at)web.de
Jörn Tölle (IG/DAV Paderborn), Hohefeld 11,
33100 Paderborn, fon 05293/930012,
mail joern(at)2w10.de

Nördlicher Ith:

Reinhard Arndt (IG/DAV Hameln), Südstr. 4,
31860 Emmerthal, fon 05155/5589,
mail arndt8(at)neudorff.de
Karsten Graf (IG/DAV Hameln), Münster-Kirchhof
7, 31785 Hameln, fon 05151/924123, mail
karstengraf(at)gmx.de

Kanstein:

Claudia Carl (IG/DAV Hannover),
Am Listholze 3, 30177 Hannover, fon
0511/6966373, mail home(at)claudiacarl.de

Wesergebirge und Süntel:

Christian Asholt (IG), Wemelstr. 8, 30890
Barsinhausen, fon 05105/81801, mail
cachrissy(at)yahoo.de
Torsten Pape (IG), Twedenweg 4, 30453
Hannover, fon 0511/2109614

Westharz & Hainberg:

Axel Hake (IG/DAV Braunschweig), Heinrichstr.
38, 38106 Braunschweig, fon 0531/796467
mail axelhake(at)gmx.de
Richard Goedeke (IG/DAV Braunschweig),
Siekgraben 56, 38124 Braunschweig,
fon 0531/6149140, Fax 0531/2611588, mail
r.goedeke(at)gmx.de

Südharz:

Manuel Wedler (IG), Am Rollberg 30, 37520
Osterode am Harz, fon 05522/505977

Göttinger Wald:

Sven Frings (IG),
Im Bökelar 3, 37120 Bovenden, fon
0551/3910278, mail fringson1(at)web.de

Referent für Wettkampfklettern im DAV:

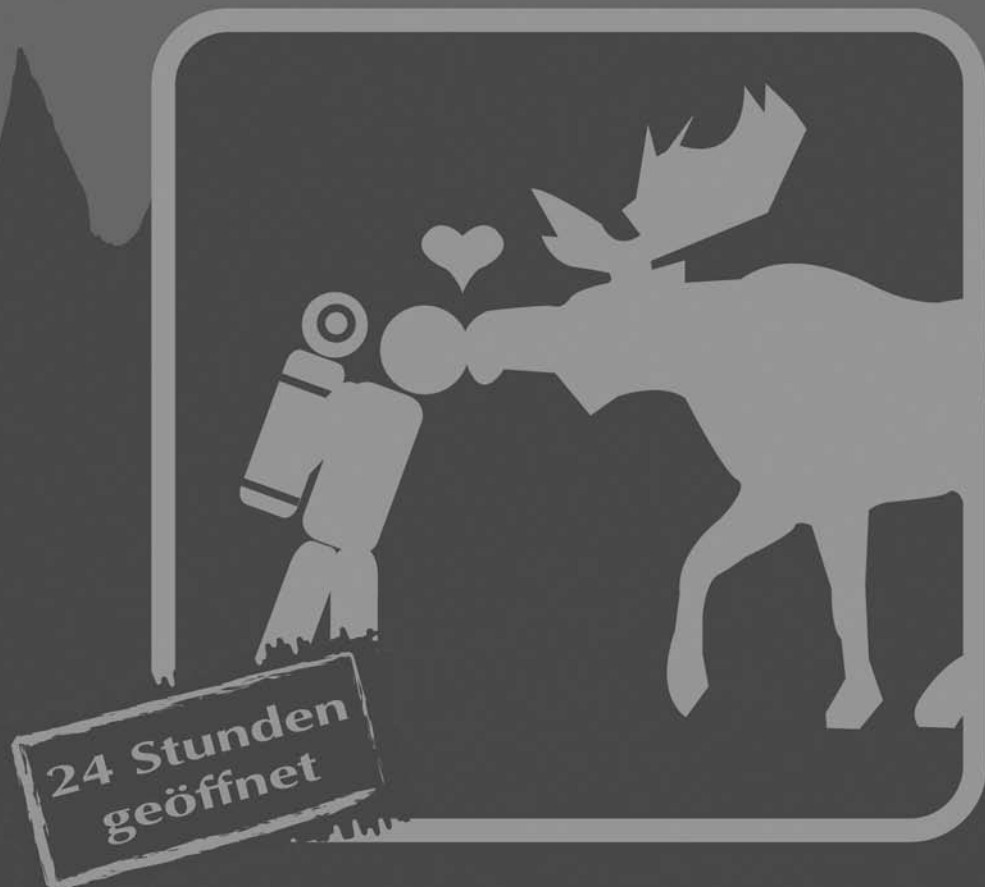
Rolf Witt (IG/DAV Wilhelmshaven)
Friedrich-Rüder-Str. 20
26135 Oldenburg
fon 0441-9849415
mail wettkampf(at)landesverband-bergsteigen-
niedersachsen.de

Nordwestdeutscher Sektionenverband:

Klaus-Jürgen Gran
Damenweg 22
49082 Osnabrück
fon 0541-335260

Norddeutsche Kletter-Websites:

www.der-bunker.net
www.ig-klettern-niedersachsen.de
www.kletterninhamburg.de
www.kletterninoldenburg.de
www.kletternimnorden.de
www.landesverband-bergsteigen-niedersachsen.de
www.KielerKletterKeller.de



WWW.EXTRA-TOUR.COM

Outdoor • Trekking • Expeditionsausrüstung • Beratung



Schlankreye 73 · 20144 Hamburg · Tel 040 / 422 60 22

Fax 040 / 422 60 62 · info@extra-tour.com